

Ausgabe Nr. 161

Linzer Bibelsaat

Juni 2022

Aus dem Inhalt ...

*Bibelpastorale
Studientagung:*

**Tröstet, tröstet mein Volk!
Das Buch Jesaja entdecken**

Seite 3

Leitartikel:

Ersehnte Gemeinschaft mit Gott

ab Seite 6

Sonderausstellung:
Buch der Bücher

Seite 15

**Bibelrunden
in der Diözese Linz**

Seite 18



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Bilder von einem Sonnenaufgang in den Bergen, einem Sonnenuntergang am Meer oder von einer Runde fröhlicher Menschen im gemütlichen Beisammensein sind klassische Beispiele, die in vielen Menschen eine Sehnsucht wecken oder in diese hineinsprechen, weil ähnliche Erfahrungen freudvoll in Erinnerungen gespeichert sind. Im durchgetakteten (Arbeits-)Alltag ist eine subjektiv ansprechende Form von Auszeit eine willkommene Unterbrechung. In ein Mehr von Forderung, von Leistung bricht eine Sehnsucht nach einem anderen Mehr herein, nach einem qualitativen Aspekt dieses Mehrs: nach Tiefe, nach Freiheit, nach Weite, nach Zufriedenheit, nach Glückseligkeit ... Wonach sehnen Sie sich?



„Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehen, dir nah zu sein.“ (GL 909) In der ersehnten Nähe zu Gott liegt der Schlüssel zu einem ganzheitlichen Heilsein, das sich im hebräischen „Shalom“ verdichtet. Diese Sehnsucht, Gott nahe zu sein, greift der Leitartikel auf vielfältige Weise auf und beschäftigt sich mit der Frage, wann diese Sehnsucht ihre Erfüllung findet – im Jenseits oder schon im Diesseits? (ab Seite 6)

Den Aspekt der Hoffnung spricht das Buch Jesaja an. Hoffnungsvolle Texte inmitten von Ohnmacht und Furcht, Heimatlosigkeit und dem kollektiven Gefühl der Gottverlassenheit: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ ist der Titel der Bibelpastoralen Studientagung im August im Bildungshaus Schloss Puchberg (Seite 3). Zentral ist hier eine Sehnsucht nach Freiheit und Frieden und vor allem nach Zukunft, die gerade auch in unsere Zeit hineinspricht.

Auch die Sonderausstellung zum „Buch der Bücher“, die eine Vielfalt an Bibelübersetzungen präsentiert und deren Intentionen beleuchtet, bringt eine Sehnsucht zum Ausdruck: Das Wort Gottes in die jeweilige Zeit mit ihren Herausforderungen und Gegebenheiten hineinsprechen zu lassen – als Gotteswort im Menschenwort seine Nähe zu den Menschen möglichst vielen erfahrbar werden zu lassen (Seite 15).

Eine Antwort auf die Sehnsucht nach spirituellen Angeboten, nach Herzensbildung, einem Mehr an Wissen bieten unsere Veranstaltungshinweise (ab Seite 35) sowie die Lektüretipps rund um die Bibel (ab Seite 30).

Den eigenen Sehnsuchtsdurst nach Freiheit, Glück und Beherztheit im Erleben von Natur und Gemeinschaft zu stillen, dazu laden die Sommerwochen wie „Wandern mit der Bibel“ und die „Biblischen Impulstage“ ein (Seite 39).

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass so manche Sehnsucht Erfüllung findet – auch über den Sommer hinaus.

Renate Hinterberger-Leidinger

Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz

Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

(Mt 5,9)



Bibelpastorale Studientagung 2022

Tröstet, tröstet mein Volk!

Das Buch Jesaja entdecken

Das Buch Jesaja ist ein Buch der Superlative: Es ist – sieht man vom Buch der Psalmen ab – das Buch mit den meisten Kapiteln und das am häufigsten gelesene Buch der katholischen Leseordnung. Es gehört zu den am öftesten zitierten Büchern im Neuen Testament. Und es prägt wie kein anderes biblisches Buch gleichermaßen Altes und Neues Testament, Judentum und Christentum und damit auch unseren Glauben bis heute.

Berühmte Texte finden sich darin: die Vision der Völkerwallfahrt, wo Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet werden; die Prophezeiung des Immanuel oder die vier Gottesknechtlieder, die vom leidenden Gerechten sprechen.

In Referaten, verschiedenen Workshops und in den Tischgruppen werden Austausch, Diskussion und biblische Stärkung ermöglicht. Dabei machen künstlerische, gesellschaftspolitische oder pastorale Zugänge die bleibende Aktualität des Buches erlebbar.

Termin:	Do, 25. Aug./10 Uhr – Sa, 27. Aug. 2022/12 Uhr
Ort:	Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Referent/in:	<i>Ulrich Berges, Gerhard Langer, Elisabeth Birnbaum</i>
Kosten:	€ 110,-
Anmeldung:	☎ 07242/475 37; puchberg@dioezese-linz.at

Bibelwoche 2023

„Bergpredigt hören.lesen.leben“ ist das Motto einer österreichweiten Bibelwoche von 21. bis 29. Jänner 2023, zu der die diözesanen Bibelstellen in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Katholischen Bibelwerk (ÖKB) einladen. In unmittelbarer Nähe zum Tag des Judentums und zur Gebetswoche für die Einheit der Christen spannt die Woche einen Bogen vom weltweiten, von *Papst Franziskus* ausgerufenen, Sonntag des Wortes Gottes am 22. Jänner zum ökumenischen Bibelsonntag am 29. Jänner.

Den Auftakt zur Bibelwoche „Bergpredigt hören.lesen.leben“, deren Motto an die 2021 zu Ende gegangenen drei Jahre der Bibel anknüpft, bildet eine Lange (Online-)Nacht der Bibel am Samstag, den 21. Jänner. Unter dem Titel „Selig, die Frieden stiften – Impulse aus der Bibel“ werden vielfältige Beiträge aus allen Diözesen Österreichs zu erleben sein. „Gerade in Zeiten wie diesen, wo gesellschaftliche Spaltungen und entsetzliche Kriege die Welt erschüttern, gewinnt die biblische Botschaft neue, brisante Aktualität“, meint Bibelwerksdirektorin *Elisabeth Birnbaum*. Und: „Wir wollten mit dieser Woche ein Zeichen setzen und zeigen, wie fruchtbar die Botschaft der Bergpredigt auch für unsere Zeit ist.“

Im Bibelwerk Linz planen wir in Kooperation mit der Kirchenzeitung, dem KBW und anderen Partnern eine Vielzahl von Aktivitäten. Wir laden ein, das Thema in den Pfarren in den Fokus zu rücken und freuen uns, Sie bei der Veranstaltung oder Bewerbung zu unterstützen – nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf:

bibelwerk@dioezese-linz.at

Qualitätssiegel der Erwachsenenbildung

Nach einer erfolgreichen Audit-Sitzung im März wurde dem Bibelwerk Linz für weitere drei Jahre (2022–2025) das EBQS (Erwachsenenbildung-Qualitätssiegel) verliehen. Wir freuen uns, dass unser vielfältiges Engagement in der Erwachsenenbildung gewürdigt und weiterhin ausgezeichnet wird! Aufgrund unserer Aktivitäten und der nachvollziehbaren organisationsinternen Abläufe haben wir auch in diesem Jahr das Punktemaximum erreicht.

Das Bibelwerk Linz führt seit 2010 das Qualitätssiegel. Das Qualitätssiegel bestätigt Bildungsinstitutionen qualitativ hochwertige Erwachsenenbildung. Nach der Erstverleihung wird alle drei Jahre intensiv geprüft, ob Angebot und Organisation den hohen Standards entsprechen.

Heuer flossen dabei auch innovative Online-Angebote in die Bewertung mit ein. „In der Einrichtung sind effiziente Strukturen und Prozesse gegeben, um auf Veränderungen und neue Anforderungen rasch und angemessen zu reagieren. So wurden in der Pandemie neue Online-Formate entwickelt, die Menschen über Grenzen hinweg zusammenbringen, Gruppen stärken, erlebnisorientiert und interaktiv sind sowie den Online-Raum mit dem Offline-Raum verbinden.“



(aus dem Auditbericht)

Durch all die coronabedingten Verschiebungen fühlt es sich an, als ob das Arbeitsjahr gerade erst begonnen hätte – und nun schon dem Ende zugeht. Umso mehr freut es uns, dass in mehr als 30 Orten die **Linzer Bibelkurse 2022** zum Thema „Aufbrechen: Dem Glauben Zukunft geben“ an jeweils vier Abenden durchgeführt werden konnten. Leider ist es aber diesmal nur an wenigen Orten gelungen, neben den „Stammgästen“ auch neue Interessierte anzusprechen. Ausnahmen wie z.B. Leonstein, wo an jedem Abend mehr als die Hälfte „Neulinge“ waren, sowie die neu hinzugekommenen Orte sind dann eine besondere Motivation; noch dazu, wenn diese sich voller Begeisterung auf einen lebendigen Zugang zur Bibel einlassen.



Die Planungen für den neuen Kurs im Frühjahr 2023 laufen. Wir werden miteinander einen Zugang zur **Bergpredigt** suchen – und da vor allem das Thema „Frieden“ in den Mittelpunkt stellen. Auch wenn wir alle hoffen, dass uns diese Frage nächstes Jahr nicht mehr so beschäftigt wie jetzt, lohnt sich ein neuer Blick auf diesen Kerntext der Bibel allemal. Wir freuen uns sehr, wenn viele der bisherigen Veranstaltungsorte erneut mitmachen, aber auch neue dazukommen – ein Anruf unter 0732/7610-3231 genügt ...

Der **Schöpfungsgarten** mit dem Pfad der Verantwortung und der **Beziehungsweg** im **Stift Schlägl** laden auch heuer wieder zu meditativen Spaziergängen ein – vor allem an den „Kirchenmittwochen“ bis Oktober jeweils am ersten Mittwoch im Monat mit kostenlosen Führungen am Nachmittag und attraktiven Veranstaltungen am Abend (*Seite 8*).

Viele lagernde biblische Zeitschriften und Bücher konnten wir schon stark reduziert abgeben. Eine Liste der Restexemplare finden Sie unter www.dioezese-linz.at/bibelwerk/sonderangebote bzw. senden wir diese für die **Sommerlektüre** auch gerne zu.

Wegen der stark gestiegenen Versandkosten ist es nicht mehr möglich, die **Salzburger** und **St. Pöltner Bibelsaat** beizulegen. So weisen wir auf den Newsletter unserer St. Pöltner Kollegin *Mag.^a Karin Hintersteiner* hin, den Sie bestellen können: k.hintersteiner@kirche.at. Spezielle Infos aus Salzburg finden Sie in dieser Ausgabe auf *Seite 16*.

Sehr freut mich, dass als mein **Nachfolger** ab 1. März 2023 bereits jetzt *Reinhard Stiksel* ernannt wurde, sodass genügend Zeit für seine Einarbeitung in die Leitung des Bibelwerks Linz sowie die neue Struktur der Diözese zur Verfügung steht.

*Einen erholsamen Sommer und viel Freude
bei all deinen/Ihren Aufgaben und Herausforderungen wünscht*

A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. Kogler". The signature is written in a cursive style with a horizontal line underneath.

Ersehnte Gemeinschaft mit Gott

„Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir: Mein Herr, höre doch meine Stimme! [...] bei dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht dir dient. Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, [...] denn beim HERRN ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle.“ (aus Ps 130)

Wie hier in Ps 130 kommt in vielen biblischen Texten die Sehnsucht nach der Nähe Gottes zum Ausdruck. Die Erfahrungen einer unheilen, bedrohlichen und ungerechten Welt speisen das Bedürfnis nach einer positiven Auflösung, nach der Herstellung von Gerechtigkeit, der Gewährleistung von Schutz und der Errichtung stabiler Zustände.

Antwort auf das Sehnen

Diese Bedürfnisse spiegeln sich in den Gottesbildern wider, die wir in den biblischen Texten finden. Gott behütet unter seinen Flügeln (Ps 61,5) oder im Schatten derselben (Ps 17,8). Gott wird dargestellt als Burg (z.B. Jer 16,19; Ps 46), als Feste (2 Sam 22,3), die Sicherheit bietet, oder ähnlich als schützender Schild (z.B. Gen 15,1; Ps 18). Aktiver noch sind die Bilder, in denen Gott als Krieger (z.B. Ex 15,3; Jes 42,13) oder mit Waffe (z.B. Jes 66,16; Ps 17,13) auftritt. Diese Gottesbilder sprechen von „gerechter“ Gewalt, die gegen die unrechte Seite der Gegner zumindest rhetorisch ins Feld geführt wird. So enden auch viele Psalmen im Wunsch nach göttlicher Vergeltung. In der Vorstellungswelt archaischer Gesellschaften geht die Herstellung von Frieden und Gerechtigkeit nicht unblutig vonstatten. In den Gottesbildern



vom König und Richter sind auch die Aufrechterhaltung einer dauerhaften Ordnung und das Bedürfnis nach stabilen Umständen Thema. Gottes Autorität sichert Gerechtigkeit und schafft Beständigkeit.

Das Bedürfnis nach der Nähe Gottes kann jedoch auch umschlagen ins Gegenteil. Insbesondere bei eigenem Fehlverhalten finden wir den Versuch, sich Gottes Gegenwart zu entziehen und sich vor seinem Angesicht zu verbergen. Doch wie der/die Betende von Ps 139 festhält, kann dieser Versuch nur zum Scheitern verurteilt sein. (Ps 139,7–13)

Auch die Bemühungen Evas und Adams, sich nach dem Essen der verbotenen Frucht Gottes Blick zu entziehen, schlagen fehl (Gen 3,9f).

Ersehnter Heilszustand

In der Paradieseserzählung wird der Kontrast zwischen dem Zustand der Gottesnähe und jenem der Gottesferne in den Bildern vom Garten und der übrigen Welt spürbar. Das Überschreiten der Grenze kennzeichnet eine Veränderung des gesamten Weltzugangs, der Beziehung untereinander sowie zu den Mitgeschöpfen und nicht zuletzt jener zu Gott, der die Quelle des Lebens ist. Die Sehnsucht nach der Nähe Gottes ist verbunden mit der Sehnsucht nach einem ganzheitlich guten, heilen und friedlichen (Ur-)Zustand, der in Folge des Sündenfalls und der Vertreibung aus dem Paradies verloren ist. – Der Zustand, der mit dem Ende der Zeiten und der Völkerwallfahrt nach Jerusalem wiederhergestellt werden soll. Die Zeit, in der sich alle unter die Gegenwart Gottes stellen und in der damit erreicht ist, was das hebräische Wort „Shalom“ beschreibt. Dieser Begriff bezeichnet nicht nur Friede als Abwesenheit von kriegerischen Auseinandersetzungen, sondern einen ganzheitlich heilen Zustand. In diesem ist nicht nur der Mensch als Einzelperson hineingenommen, vielmehr umfasst Shalom auch, die Beziehungen zu seinen Mitmenschen, Mitgeschöpfen und Gott. In Jesu Verkündigung ist die Chiffre für diese Heilszeit „Reich Gottes“.

Das Gottesreich kommt

Die Botschaft vom Kommen des Gottesreiches durchzieht die Evangelien.

Die zur Zeit Jesu vorherrschenden Vorstellungen, wie es zur Herstellung dieses Reiches kommen soll, indem sie auf kriegerische Gottesbilder zurückgreifen, werden in Jesus enttäuscht. In der Situation wachsenden Drucks seitens des römischen Imperiums schwelt das Bedürfnis nach einer gewaltsamen Umkehr der Verhältnisse. Manche religiösen Gruppierungen, die pauschal Zeloten – Eiferer – genannt werden, nehmen die Sache selbst in die Hand und führen Anschläge sowohl auf die Besatzungsmacht als auch auf jüdische „Kollaborateure“ aus. Die Herrschaft JHWHs in Israel schließt für sie die Herrschaft einer anderen Macht aus.

Durch die Aufforderungen zu Feindesliebe und Gewaltverzicht (vgl. etwa Mt 5,38–48) gibt Jesus den Kindern Gottes ein Verhalten vor, das aus Gewaltlogiken ausbrechen lässt. Er verkündet einen Gott, der Hierarchien auf den Kopf stellt. Das Kommen des Gottesreiches kündigt sich nicht mit Waffengewalt an, sondern mit einer anderen Verbesserung der Umstände. Die Heilung von Kranken integriert diese wieder ins Leben. Die Vergebung der Sünden heilt, was an Beziehungen und im Inneren gebrochen ist. Umkehr lässt einen anderen Umgang mit den Mitmenschen und Gott entstehen.

Diesseits oder Jenseits?

Die Nähe Gottes und die Heilszeit im Reich Gottes sind bei Jesus also etwas, was die Welt im diesseitigen Sinne betrifft. Die frühen christlichen Gemeinden erwarten die Wiederkehr Jesu Christi und die endgültige Aufrichtung des Reiches Gottes noch zu ihrer Lebenszeit. Als diese unmittelbare Naherwartung für ein-

zelle Gemeindemitglieder enttäuscht wird und Todesfälle in den Gemeinden eintreten, stellt sich die Frage nach der Möglichkeit der Teilhabe an der Heilsgemeinschaft für die verstorbenen Gemeindemitglieder. Paulus beantwortet diese Frage in 1 Thess 4,14 – dem ältesten überlieferten Text des Neuen Testaments – durch das Konzept einer Auferstehung der Toten. Doch auch hier bezieht sich diese Vorstellung vorerst nicht auf ein jenseitiges Reich. Es geht um eine leibliche Auferstehung der Toten, um ein Reich Gottes der Lebenden im wörtlichen Sinn.



Mehrere Jahrzehnte später wird im Johannesevangelium ein anderes Bild verwendet. In der ersten Abschiedsrede (Joh 14) bezeichnet Jesus den erwarteten Heilzustand als Haus des Vaters, in dem Wohnungen bereitet sind, für die, die ihm auf seinem Weg nachfolgen. Die gesamte Schilderung greift auf die Vorstellungswelt der Bundestheologie des Ersten Testaments sowie auf Ps 42/43 zurück, einem Pilgerpsalm, der in der Zeit des Zweiten Tempels eschatologisch verstanden wurde. Zu dieser Verbindung lässt sich auch die Wegmetaphorik zählen, derer sich Jesus an dieser Stelle bedient. In Joh 14 ist es Thomas, der nachfragen muss. Er widerspricht der Aussage Jesu, dass die Jünger/innen den Weg kennen – er selbst zumindest kennt ihn nicht. Es folgt eines der für Johannes typischen „Ich bin-Worte“ Jesu: „Ich bin der Weg [...] niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh 14,6) Damit setzt Jesus sich selbst als Grundbedingung zum ersehnten Ziel, als Zugang zum „Vater“. Auch für Philippus besteht noch Klärungsbedarf: Auf seine Bitte, ihnen doch einfach den Vater zu zeigen (Joh 14,8), rückt Jesus nach einer verwunderten Reaktion über das Unverständnis des Philippus den Fokus einmal auf seine Werke. Mehr noch, er benennt Gott als denjenigen, der durch ihn handelt und der an ihm und in seinen Werken und Worten sichtbar wird. Die Werke Jesu machen Gotteserfahrung ganz konkret möglich. Der Weg Gottes ist ausgewiesen durch Erfahrungen des Heils. Diese werden hier aber nicht auf das Handeln Jesu alleine beschränkt: „Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen ...“ (Joh 14,12) Der Glaube an die Botschaft Jesu und an die

Liebe Gottes ermächtigt selbst zu einem Handeln, durch das Erfahrungen des Heils geschaffen werden können.

Alternative Gotteserfahrungen

Dass die Heils- und die damit verbundene Gotteserfahrung dabei keine Einbahnstraße ist, zeigt ein Blick ins Matthäusevangelium. Dort wird in Mt 25,35–40 eine weitere Dimension der Nähe Gottes aufgemacht. Hier findet sich die Aufzählung der Taten, die später mit einem Zusatz aus dem Buch Tobit (1,17) als die Werke der Barmherzigkeit geführt werden. Hungernde speisen, Dürstenden zu trinken geben, Nackte kleiden, Fremde aufnehmen, Kranke und Gefangene besuchen. Im „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40) werden diese Aktionen als Orte der Gottesbegegnung charakterisiert. Hier tritt Gott ganz anders gegenüber als in den anfangs beschriebenen Gottesbildern. Nicht als Krieger am hohen Ross, nicht als übermächtiger Herrscher oder als unerschütterliche Burg, sondern in jenen,

die selbst Schutz suchen, die machtlos, ja sogar ohnmächtig sind. Hier ist Gott nahe, wie wir ihn am Kreuz sehen. Die Gotteserfahrung wird nicht nur jenen zuteil, die gleichsam „Hilfe“ erfahren. Beide Seiten der Beziehung werden hier Empfangende der Heilserfahrung.

Die Quellen, aus denen der Durst der Sehnsucht nach Gott gestillt werden kann, sind also manchmal andere, als auf den ersten Blick erscheint. Der eigene Beitrag zu einer besseren, heileren, liebevolleren Welt trägt auch dazu bei, der eigenen Sehnsucht nach der Nähe Gottes Rechnung zu tragen.

Klara Porsch



Zur Autorin:

Klara Porsch ist Referentin im Bibelwerk Linz und arbeitet im Linzer Bibelteam mit.

Literaturtipp

Leben nach dem Tod

Von Osiris zu Jesus

Wohin geht die Reise nach dem Tod – oder ist alles vorbei? Treffen wir die anderen wieder? Wie sehen wir aus und was ist mit unseren Körpern? In den Kulturen der Antike wurden diese Fragen je nach Zeit und Raum unterschiedlich beantwortet. Auch wenn heute für viele

Menschen sehr unterschiedliche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod plausibel sind, haben Bilder und Modelle der Vergangenheit ihre Faszination behalten.



Welt und Umwelt der Bibel, Leben nach dem Tod, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2020, 82 Seiten, € 11,30

Sehnsucht nach Gott (Ps 42/43)

Vorbereitung

Material: Liedtexte, 1 Bibel pro TN, 1 Gymnastik-Gummiband pro 2 TN, Notizzettel und Stifte

Einstimmung

Lied: „Da wohnt ein Sehnen“ (*Unterwegs mit biblischen Liedern 126*)

Auf den Bibeltext zugehen

Körperübung: TN gehen paarweise zusammen, jede/r hält ein Ende des Gummibandes. TN werden eingeladen, sich im Raum zu bewegen und dabei Distanz zueinander und Länge des Bandes zu variieren.

Anschließend Gespräch über (Körper-) Wahrnehmungen und Gefühle (Kraftaufwand, Komfortabstand, Möglichkeit des Reißens).

Dem Bibeltext Raum geben

In der Sprache des Ersten Testaments werden Gefühle häufig körperlich beschrieben. Begriffe wie Seele oder Person sind noch körperlich verankert und nicht, wie mit Übernahme der griechischen Vorstellungen, getrennt und unterschieden zum körperlichen Aspekt des Lebewesens. Seele (hebr. *Nefesš*) ist dasselbe Wort, mit dem auch das Körperorgan Kehle bezeichnet wird, und meint das ganze Lebewesen, insbesondere den Lebensdurst.

L liest Ps 42/43 laut vor. Nach einer kurzen „Nachhall-Phase“ Gruppenarbeit zum Text:

Gruppe 1

- In welchen Bildern wird die Sehnsucht nach Gott beschrieben?
- In welchen Bildern wird die Nähe zu Gott beschrieben?

Gruppe 2

Sammelt Bibelstellen, in denen Gott das Sehnen von Menschen erfüllt. (Alternativ kann L hier auch Bibelstellen zur Vorbereitung anbieten – siehe Leitartikel).

Anschließend Präsentation im Plenum im Wechsel:

- Gruppe 1: Bild der Sehnsucht
- Gruppe 2 antwortet mit einer Bibelstelle, die für sie gut zum Sehnsuchtsbild passt.
- Gruppe 2: Bild der Nähe Gottes
- Gruppe 1 ...

Mit dem Bibeltext weitergehen

Austausch zu den Fragen nach Gottes Antwort in unserem Leben:

- Wann habe ich Gottes Antwort auf mein Sehnen erfahren?
- Wie kann ich anderen die Nähe Gottes erfahrbar machen?

L lädt TN ein, für sich einen „Herrschaftsauftrag“ zu formulieren, den sie sich für diese Woche mitnehmen.

Abschlusslied:

„Alle meine Quellen entspringen in dir“ (*Unterwegs mit biblischen Liedern 8*)

Peter Trummer

Wie ich das Kreuz lieben lernte

Es ist *das* Zeichen des Christentums, aber welchen Sinn es vermitteln soll, blieb mir lange verschlossen. Es hängt viel davon ab, ob und in welcher Form der Gekreuzigte darauf zu sehen ist, welche Glaubens*er*zählung dahinter steht. Mich hat das hochgotische Kreuz in der Pfarrkirche von Bruck an der Mur, wo ich seit dem fünften Lebensjahr fast täglich ministrierte, sehr geprägt. Sein Korpus war lebensecht, nein todesecht, denn die Gotik porträtierte die Gesichter von Gehenkten. Dazu das viele Blut von der Dornenkrone, aus Nase und Mund, den Nägeln, der klaffenden Seitenwunde. Nur die Augen waren einen Spalt weit offen. Hatte eine gütige Hand gefehlt, ihm die Augen zu schließen oder war es vielleicht doch ein leises Signal, dass Jesus auch im Tod nicht wirklich tot war? Die alte Kirche wollte am Kreuz keine Leichen sehen, sondern verlangte Symbole des Erhöhten, Lebendigen wie eine aufrechte Körperhaltung oder offene Augen. Erst die Gotik bildete ihr depressives Lebensgefühl im Gekreuzigten ab. Und da wir die Auferstehung erst am Karsamstag feierten, blieb der Gekreuzigte für mich eine Leiche, wie ich sie vom Beruf des Vaters als Leichenbestatter nur zu gut kannte.

Ebenfalls in Kindestagen sah ich in Mariazell ein anderes Kreuz. Sein Motiv ist ähnlich, die Botschaft eine völlig andere. Schon die Dimensionen und das verwendete Material (Gold und Silber) sind grundverschieden. Das Kreuz schwebt förmlich zwischen Himmel und Erde. Sanftes Licht macht das Geschehen

an ihm transparent. Die Interaktion der überlebensgroßen Figuren ist trotz ihrer Höhe gut sichtbar: Da hält Gottvater dem Sohn schon am Kreuz die Hand.

Das hat zwar niemand gesehen, konnte auch niemand sehen, weil es sich in der geistigen Welt Gottes abspielt. Doch Bilder können uns bei der Suche nach dem Sinn helfen. Er ist meist nicht direkt zu sehen, man muss ihn „einsehen“, und das geschieht eher mit dem Herzen, mehr intuitiv als mit dem Kopf. Historischer Fakt ist: Nicht Gott wollte Jesu Tod, den wollten Menschen, doch ausdrücklich im Namen Gottes.

Die Hohepriester waren die entschiedensten Gegner Jesu. Sie verteidigten ihr Monopol, mit der jährlichen Versöhnungsliturgie (Lev 16) das ganze Volk zu „entsühnen“. Und das obwohl das Judentum auf weite Strecken auch ohne Priester auskommt.

Auch Jesus wallfahrtet nach Jerusalem. Doch seine Gottesverehrung in Geist und Wahrheit (Joh 4,23f) braucht keine heiligen Orte. Wer Gott mit dem frühkindlichen Abba (Papa) anredet, benötigt keine priesterlichen Vermittler, und Opfer schon gar nicht. Weil aber Jesus im Licht der Öffentlichkeit steht, wird seine Haltung, sein Verhalten mit Sorge registriert. Droht da nicht eine massive Geschäftsstörung?

Was jedoch meist auch übersehen wird: Auch Jesus selbst geht konsequent auf das Kreuz zu. Er ist weder ein gehorsames Opferlamm für Gott, noch fällt er dem „Verrat“ eines falschen Freundes zum Opfer. Er weiß, was ihm bevorsteht, spricht wiederholt darüber, führt möglichst selbst die Regie, inszeniert

den feierlichen Einzug usw. Er wollte und „musste“ den Gegenbeweis zu den Hohepriestern antreten, nämlich dass ihn Gott am Kreuz gerade nicht verflucht (vgl. Dtn 21,22f), doch nicht dadurch, dass er ihn im letzten Augenblick von dort wieder herunterholt, sondern ihm auch im Tod beisteht.

In der Sprache des Johannesevangeliums: Jesus wird nicht erniedrigt, sondern ans Kreuz *erhöht, verherrlicht* (Joh 12,32; 13,31f). Ähnlich auch der dritte Evangelist, der den großen Reisebericht so einleitet: *Es geschah aber, als die Tage seiner Aufnahme sich erfüllten, härtete er sein Angesicht, um nach Jerusalem zu gehen* (Lk 9,51).

Es ist übrigens das einzige Mal im Neuen Testament genau jenes Wort, aus dem wir Christi „Himmelfahrt“ abgeleitet haben und deshalb kaum noch zu begreifen, dass damit Jesu Aufnahme (durch Gott) am Kreuz gemeint ist. Gott begleitet ihn das ganze Leben, und lässt ihn auch im Leiden nicht allein. Nur so kann er souverän bleiben (was nicht heißt, dass er nichts mehr gespürt hätte). Er wird nicht durch einen Kuss „verraten“, sondern offenbart sich selbst; sein *„ich bin“* ist „umwerfend“, während der *übergebende Judas* voll „daneben“ steht (*zusammen mit ihnen*: Joh 18,5). Jesus nötigt Pilatus Respekt ab, *trägt selbst das Kreuz* (Joh 19,17), wendet sich auch in der größten Not nicht von Gott ab, sondern an ihn, spricht mit: *Mein Gott, mein Gott, wozu* (nicht „warum“!) *hast du mich verlassen?* (Ps 22,2) nicht nur seine Not aus, sondern ebenso den Dank für die vielfältige Hilfe (Mk 15,34), *neigt das Haupt* und *übergibt seinen Geist* (Joh 19,30). Sein Gegenüber je-

doch lässt ihn nicht fallen, keine Sekunde lang. Gott reicht ihm seinen starken Arm, hält ihn fest. Genau das meint Auferstehung, und zwar schon am Kreuz, im Augenblick des Todes, nicht erst nach drei Tagen Grabesruhe. Der Satz im Glaubensbekenntnis: „Am dritten Tage auferstanden von den Toten“ beschreibt nicht die historische Chronologie der Ereignisse, sondern die Bedeutung des Geschehens und folgt dem Festkalender. Wir brauchen eben Zeit, können nicht alle Aspekte auf einmal begreifen.

Das Wissen um das Mitleiden Gottes gibt auch Ohnmächtigen noch Kraft, richtet sie auf. Auferstehung erfolgt vom Kreuz, nicht aus dem Grab, im täglichen Aufstehen, ermutigt zum Auf- und Widerstand gegen die Schwerkraft der Verhältnisse in Wirtschaft, Politik und Kirche, des Alters. Noch nie war das Leben so spannend, kreativ, innovativ, aufmüpfig. „Auferstehung jetzt – Ostern als Aufstand“ war nicht nur mein Buchtitel, sondern ist zum Lebensprogramm geworden.

Peter Trummer

Zum Autor:

Dr. Peter Trummer ist em. ao. Professor für Neues Testament in Graz. Dieser Text stellt einen Auszug dar. Den vollständigen Text finden Sie kostenlos in unserer Materialdatenbank: <https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/materialdatenbank>



Friede

Allein im 20. Jh. starben über 100 Millionen Menschen durch Kriege. Auch die gegenwärtigen militärischen Konflikte in der Ukraine, in Syrien und vielen anderen Teilen der Welt zeigen, wie präsent kriegerische Auseinandersetzungen sind. Friede ist eine große Sehnsucht der Menschheit und zugleich ein Schlüsselwort der Bibel – sowohl des Alten wie auch des Neuen Testaments.

Shalom, das hebräische Wort für Friede, umfasst dabei viel mehr als die Beendigung von Kampfhandlungen. Die Septuaginta, die griechische Übersetzung des Alten Testaments, braucht an die 25 Begriffe, um die vielfältigen Bedeutungsnuancen von *Shalom* wiederzugeben.

Shalom bedeutet heil und unversehrt sein und schließt materielles und geistiges Gedeihen des Einzelnen und der Gesellschaft ein. Friede bezeichnet also nicht nur ein individuelles Befinden, sondern nimmt auch die Perspektive kollektiven Wohlergehens in den Blick. *Shalom* ist daher bis heute eine beliebte Grußformel im Vorderen Orient, die bereits in mesopotamischen Keilschrifttexten bezeugt ist. Auch dem arabischen Gruß *salam* liegt dabei dieselbe Wortwurzel zu Grunde.

Eirene – der griechische Begriff für Friede – wird im Neuen Testament ebenfalls als Grußformel verwendet. Paulus grüßt die Adressat/innen seiner Briefe mit „Gnade und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus“. Allein schon daraus wird deutlich, dass in der neutestamentlichen Theologie Friede nicht nur mit Gott, sondern auch mit Jesus in Verbindung steht. Er wird als „unser Friede“ bezeichnet (Eph 2,14). Das



ganze Leben Jesu ist von der Zusage des Friedens umrahmt. Die Engel stimmen bei seiner Geburt ein Jubellied an: „Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lk 2,14). Diese Friedenshoffnung wird bei seinem Einzug in Jerusalem erneuert (Lk 19,38) und der Auferstandene grüßt die Jünger/innen mit den Worten des Friedens.

Jesu Zusage des Friedens eröffnet dabei eine Dimension, die weit über die Dimension politischen „Friedens“ hinausgeht. *Kaiser Augustus* erreicht „römischen Frieden“ (*pax romana*) dadurch, dass innere und äußere Feinde kriegerisch unterworfen werden. Auch der damit gewonne



Wohlstand wird dadurch erhalten und vermehrt, dass viele Teile der Bevölkerung eben nicht daran teilhaben. Aus dieser Sicht sind „Friede und Sicherheit“ nicht viel mehr als unsichere Staatspropaganda (vgl. 1 Thess 5,3). Gott jedoch, als Herr des Lebens, kann Wohlergehen und Zukunft auch über den Tod hinaus zusagen. Darum ist auch der Friede, den Jesus gibt, einer der über die Kategorien der Welt hinausgeht (vgl. Joh 14,27).

Bibelstellen zu Frieden

Aarons Segen

Buch Numeri 6,22–27

Der HERR segne sein Volk mit Frieden

Psaln 29,11

Suche Frieden und jage ihm nach

Psaln 34,15

Friede für Jerusalem

Psaln 122

Alles hat seine Zeit

Buch Kohelet 3,1–8

Endzeitlicher Friede

Buch Jesaja 2,1–5

Der messianische Herrscher als Friedensfürst

Buch Jesaja 9,1–6

Kosmischer Friede

Buch Jesaja 11,1–9

Der Freudenbote kündigt Frieden an

Buch Jesaja 52,7–10

Gottes Friedensbund

Buch Ezechiel 34,23–31

Heilsworte für Israel

Buch Amos 9,13–15

Vision vom Frieden zwischen den Völkern

Buch Micha 4,1–5

Seligpreisungen

Matthäusevangelium 5,3–11

Schließ ohne Zögern Frieden

Matthäusevangelium 5,21–26

Friede auf Erden den Menschen

Lukasevangelium 2,1–21

Erscheinung des Auferstandenen

Lukasevangelium 24,36–43

Friede sei mit euch

Johannesevangelium 20,19–23

Friede als Gruß

1. Korintherbrief 1,3

Christus, der Versöhner

Epheserbrief 2,11–22

Christus, der Erlöser des Alls

Kolossenerbrief 1,15–20

Dieser Text und die angegebenen Bibelstellen sind eine erweiterte Version eines Einleitungsartikel unserer Hausbibel. Diesen finden Sie auch im Internet auf unserer Materialdatenbank (<https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/materialdatenbank>).

Sonderausstellung

Buch der Bücher

Im Jahr des 500sten Geburtstags der Bibelübersetzung *Martin Luthers*, präsentiert das Bibelwerk Linz in Kooperation mit dem Evangelischen Museum OÖ Rutzenmoos die Ausstellung „Buch der Bücher“. Ist die Lutherübersetzung zwar die bekannteste deutsche Übersetzung ihrer Zeit, so ist sie doch nicht die einzige oder die erste. In der Ausstellung wird etwa auch eine Faksimile-Ausgabe der Wenzelsbibel zu sehen sein, einer Übersetzung ins sogenannte Prager Deutsch, die rund 100 Jahre vor der Lutherübersetzung erstellt wurde.

Fülle an Übersetzungen

Bei der Veröffentlichung der ersten deutschen Gesamtausgabe kam es zu einem regelrechten Wettlauf zu den Druckerpressen – der Mainzer Dominikaner *Johann Dietenberger* schaffte es gerade noch, seine eigene Übersetzung 1534 kurz vor Luthers erster Gesamtausgabe zu publizieren. Ende des 18. Jh. erschienen in Folge der Aufklärung elf katholische Übersetzungen, die nicht mehr hauptsächlich von dem Bestreben der Abwehr des Protestantismus geprägt waren, wie z.B. jene von *Dominikus Brentano*.

Der erste Versuch einer interkonfessionellen Übersetzung wurde vom Verleger

Johann Esaias von Seidel 1810 mit der Gründung einer interkonfessionellen Bibelanstalt in Sulzbach angestoßen. Diese Übersetzung von *Leander van Eß* erhielt zwar das Placet des Königs von Bayern und vieler katholischer Bischöfe, wurde 1821 aber von Rom auf den Index gesetzt. Der Versuch der Ökumene scheiterte, von evangelischen Verlagen wurde die Eß-Bibel jedoch bis Ende des 20. Jh. angeboten. Diese und viele weitere Übersetzungen sowohl aus dem evangelischen wie auch dem katholischen Bereich werden in der Ausstellung präsentiert, an denen auch kirchengeschichtliche Ereignisse und Auseinandersetzungen beispielhaft sichtbar werden. Im Zusammenhang mit der Fülle und der Vielfalt stellen wir die Frage nach Motivationen und Unterschieden. Sind Übersetzungen wertfrei und neutral? Von welchen Vorüberlegungen, Werten und religiösen Grundeinstellungen sind sie geprägt und zu welchen Differenzen kommt es dadurch? Wie darf mit dem Ursprungstext verfahren werden? Und gibt es die eine ultimative Übersetzung?

Haben auch Sie eine besondere, interessante oder kuriose Bibelausgabe zuhause? Sie kann als Leihgabe Teil dieser Ausstellungskollektion werden: Wenden Sie sich an uns (Tel. 0732/7610-3231) oder an das Maximilianhaus Attnang-Puchheim (Tel. 07674/66 550).

Klara Porsch

BUCH DER BÜCHER

Sonderausstellung in Attnang-Puchheim
Ausstellungseröffnung am 2. Juni 2022, 19 Uhr

Musikalische Umrahmung: JuHe & Freind

Ort: Attnang-Puchheim, Maximilianhaus
Ausstellungsdauer: 3. – 17. Juni 2022, Mo – Sa, 8 – 11:30 Uhr, Di zusätzlich 17 – 19 Uhr: jeweils nach Vereinbarung, ☎ 07674/665 50

Salzburger Bibelsaat

Für die Salzburger Abonnenten der Bibelsaat, die bisher zusätzlich ein eingelegetes Blatt bekommen haben, verändert sich etwas: In Zukunft wird das Bibelreferat Salzburg eine Seite hier in der Linzer Bibelsaat bespielen.

Erlebnis Bibelwelt

In Salzburg existiert ein Museum zur Bibel, das aber mehr ein Erlebnishaus für Jung und Alt ist. Es ist ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs gelegen und bringt auf 800 m² die Bibel näher. Ein Schwerpunkt dabei ist, dass die Inhalte für Kinder ab fünf Jahren bis zu Jugendlichen und wissensdurstigen Erwachsenen aufbereitet werden. Kinder können in das Schiff des Jona klettern und landen schließlich im Bauch des großen Fisches. Jugendliche rutschen als Widerstandskämpfer gegen die Römer in unterirdische Gemäuer oder folgen Paulus auf einer riesigen Bodenlandkarte auf seinen Reisen. Erwachsene bekommen Zugang zu den jüdischen Festen und lernen Wesentliches über die Bedeutung des Brotes bei den Ägyptern und in der Bibel. Info unter www.bibelwelt.at

Sehnsucht nach Freiheit

David Maria Kiss (1930–2002) ist eine ungarische Künstlerin. Das kommunistische Regime verhängte ihr ein Berufsverbot, worauf sie 1956 nach Deutschland floh. Da sie dort keine Werke verkaufen konnte, nahm sie einen Männernamen an und prompt stellte sich der Erfolg ein. Ihre Holzschnitte sind geprägt von ihren Erfahrungen mit der Diktatur und ihrer Sehnsucht nach Freiheit: Engel mit gebrochenen Flügeln, ein Kreuzweg, bei dem die Personen Gestalten aus der Gegenwart



sein können, ein Vogel im Käfig. Die Reduktion ihrer Bilder auf das Wesentliche geben ihnen eine starke Kraft. Wir zeigen 30 Werke der Künstlerin anlässlich der Sieben-Jahre-Feier der Bibelwelt in Salzburg bis 19. September 2022.

Heinrich Wagner

Infos und Anmeldung:

Bibelreferat der Erzdiözese Salzburg
– Bildungszentrum Borromäum,
Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg,
bibelreferat@eds.at; ☎ 0662/8047-
2070. Leitung: Pfarrer Heinrich Wag-
ner, heinrich.wagner@eds.at



Die Bibel online entdecken

ONLINE-BIBELGESPRÄCHE ZUR PREDIGTVORBEREITUNG

Verstehst du auch, was du erzählst?

Wir bieten eine gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Bibeltext an, die mit Verständnishilfen und Hintergrundinformationen hin zur Predigt führt. Eingeladen sind alle haupt- und ehrenamtlich Engagierten (Priester, Diakone, Pastoralassistent/innen, Leiter/innen von Wort-Gottes-Feiern, Jugendgottesdiensten etc.).

Termine: bis 28. Juni jeden Dienstag von 16 – 17 Uhr

Begleitung: *Franz Kogler und Reinhard Stiksel*

Online-Bibelgespräch

BIBELTALK: LEBENDIG IST DAS WORT

Grundlage ist der liturgische Text der Lesung bzw. des Evangeliums des folgenden Sonntags.

Termin: Jeden Freitag bis 8. Juli 2022 um 9 Uhr mit *Franz Kogler*,
Reinhard Stiksel oder *Klara Porsch*, um 19 Uhr mit *Ingrid Penner*

Online-Bibelgespräch

AUF DER SPUR DES EVANGELIUMS

Termin: Do, 9. Juni 2022, 17 Uhr

Begleitung: *Reinhard Stiksel*

**Nach der Sommerpause werden wir ab 13. September 2022
unsere Online-Veranstaltungen fortsetzen.**

**Anmeldung zu allen Online-Veranstaltungen:
www.bibelwerklinz.at/zoom**

Bibelrunden in der Diözese Linz

Auf vielfältige Weise befassen sich Menschen vor Ort mit der Heiligen Schrift, verbinden sie mit ihrem eigenen Leben, kommen miteinander ins Gespräch, lassen sich vom Text herausfordern und inspirieren.

Neben zahlreichen Versuchen, die Bibelrunden wieder zu starten, gab es unterschiedlichste Ideen und Aktionen, um doch die Verbindung zueinander und miteinander während der Pandemie aufrecht zu erhalten: Online-Treffen, Literatur zum Selbststudium, virtuelle Adventkalender mit täglichen Gedanken per WhatsApp, Treffen in einer Kapelle, Auslegungen zu den jeweiligen Sonntagsevangelien per Mail ...

Für 2021 wurden uns knapp 100 Bibelrunden in unserer Diözese gemeldet. Wenn wir eine Pfarre vergessen haben sollten, freuen wir uns über eine Mitteilung. Wer sich bei uns meldet, wird mit hilfreichen Informationen und Unterlagen unterstützt.

Derzeit wissen wir von Bibelrunden in:

Adlwang, Ampflwang, Ansfelden, Aspach, Attnang, Aurach/Hongar, Aurolzmünster, Bad Hall, Baumgartenberg, Braunau-St. Stephan, Braunau-Treffpunkt mensch & arbeit, Buchkirchen/Wels, Ebensee, Enns-Lorch, Feldkirchen/Donau, Freistadt, Gafelnz, Gallneukirchen, Gmunden, Grünburg, Hellmonsödt, Hofkirchen/Trattnach, Hofkirchen/Traunkreis, Kirchdorf/Krems, Laakirchen, Lasberg, Laussa, Lenzing, Leonding-St. Michael, Leonstein, Leopoldschlag, Linz-Christkönig, Linz-

Guter Hirte, Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit, Linz-Marcel Callo, Linz-St. Leopold, Linz-St. Markus, Linz-St. Peter, Linz-St. Theresia, Maria Ach, Molln, Mondsee, Munderfing, Naarn, Neuhofen/Krems, Neukirchen/Altmünster, Niederwaldkirchen, Ottensheim, Pattigham, Pregarten, Puchkirchen/Trattberg, Putzleinsdorf, Ried/Innkreis, Riedau, Riedberg, Schlägl, Schwertberg, Sierning, Sipbachzell, St. Florian/Linz, St. Georgen/Gusen, St. Radegund, St. Ulrich/Steyr, Steinbach/Steyr, Steinerkirchen/Traun, Steyr-Christkindl, Steyr-Ennsleite, Steyr-Münichholz, Steyregg, Thalheim/Wels, Traun, Traun-Oedt, Traunkirchen, Unterweißenbach, Vorchdorf, Walding, Waldneukirchen, Wartberg/Aist, Wels-St. Franziskus, Windischgarsten.

Eine Karte mit sämtlichen Bibelrunden finden Sie auf www.bibelwerklinz.at





Biblische Anregungen aus den Pfarren

„Geh nicht fort ohne ...“

In der Wiener Pfarre Rodaun diente der Bibelsonntag am 23. Jänner als Startpunkt für das Projekt „Geh’ nicht fort ohne ein Bibelwort“.

In der Kirche war über sechs Wochen hinweg eine Bibecke aufgebaut, an der sich Interessierte weiter in den Text der Lesung aus dem Alten Testament des jeweiligen Sonntags vertiefen konnten. Mit kurzen Erklärungen zum jeweiligen Buch (Neh, Jer, Jes, 1 Sam, Sir), einer Szene aus der Lesung, die mithilfe von Biblischen Erzählfiguren dargestellt wurde, und einem Vers aus der Lesung zum Mitnehmen. Auch an junge Bibelentdecker/innen wurde gedacht: Jede Woche gab es für sie eine Challenge in Form einer Rätselfrage zur Bibel. Die wochenspezifischen Angebote wurden begleitet und unterstützt durch eine Ausstellung unterschiedlicher Bibelausgaben und zwei Plakaten aus dem Bibelwerk Linz: „Die Bibel als Bibliothek“ und „Gott ist mit seinem Volk unterwegs“.

Ein geschmücktes Haus

Unsere Kirchen stecken meist voller biblischer Kunstwerke: Gemälde, Statuen oder Zitate halten biblische Texte oft



seit Jahrhunderten präsent. Zu einem bunten und lebendigen Feierraum werden Kirchen aber oft erst durch den Kirchenschmuck. *Maria Höfler*, seit 32 Jahren für den Kirchenschmuck der Pfarre Sarleinsbach in OÖ verantwortlich, möchte dazu ermutigen, den Kirchenschmuck nicht nur auf Blumen zu beschränken, sondern thematisch zu den Texten des Sonntags zu gestalten. Besonders in der österlichen Vorbereitungszeit und im Advent lässt sie sich von den Bibelstellen zu visuellen Impulsen zum Nachdenken inspirieren. Die so entstandenen Dekorationen wurden auch schon mehrfach bei den Predigten zu Hilfe genommen. So war auch die Heilung des Blinden aus Mk 10,46–52 eine wichtige Inspirationsquelle (vgl. den Bartimäus-Text von *Astrid Hollaus* in der letzten Biblelsaar). Mit dem Bild aus der *Kees de Kort-Kinderbibel* sowie Stock, Brille und Sehbehinderten-Schleife wird zum Nachdenken und einer Übertragung des Textes ins Heute angeregt. Diese besondere Art des Kirchenschmuckes bereichert die Kreativität und lädt zur Auseinandersetzung mit den Bibeltexten ein.

Bibelpflückbaum

Nicht nur im Frühling, sondern das ganze Jahr über blüht die Bibel in Steinerkirchen an der Traun. Seit mehreren Monaten



steht dort in der Pfarrkirche ein Bibel-Worte-Blüten-Pflückbaum und immer wieder nimmt sich jemand ein „Blütenwort“ in den Alltag mit. *Sr. Marlene* von den Benediktinerinnen berichtet voll Elan vom gemeinsamen Projekt: „Kunstvoll ausgesägt hat ihn *Ingrid Wimmer* von unserem Fachausschuss Spiritualität – Bibel – Verkündigung und gemeinsam haben wir den kahlen Baum zum Blühen gebracht. Wir hoffen, dass in der Pfarrgemeinschaft auch gute Früchte ausreifen.“ Auch Mitfeiernde beim Gottesdienst sind eingeladen, beim Eintreten in die Kirche ein „Wort“ zu pflücken.

Die Goldene Jahrhundertbibel

Unsere etwas über 100 Jahre alte Holzkapelle in Radschin (Gemeinde Kautzen/NÖ) wird gerade restauriert.

Diese einfache Kapelle in unmittelbarer Nähe zur tschechischen Grenze soll nach der Fertigstellung der Arbeiten für die Dorfgemeinschaft wie auch für Besuchende einen Treff bieten, aber bei Bedarf auch Ruhepunkt und spirituelle Anregung sein. Die Goldene Jahrhundertbibel soll in Zukunft die Wichtigkeit der Heiligen Schrift symbolisieren und zum intensiven Bibelstudium anregen. Mein Plan ist, mit einer kleinen Gruppe etwa einmal monatlich gemeinsam in dieser Bibel zu lesen, darüber zu sprechen und den Fragen nachzuspüren: Was sagt mir die Heiligen Schrift für mein Leben. Wie kann mir das Wort Gottes Kraft, Trost und Freude für mein Leben spenden und mir helfen, aktiver im Glauben zu werden.

Fritz Resch, Kautzen

Leser/innen-Forum

REAKTIONEN AUF UNSERE ARBEIT

Liebes Bibelwerk-Team, danke für die neue „Linzer-Bibelsaat“! Ich staune immer über die vielfältigen Initiativen des Bibelwerkes: Was Ihr da schon alles ausgelöst habt in vielen Menschen!

Franz Haidinger, Ebensee

Liebes Team vom Bibelwerk!

Die vielen Aktivitäten und die interessanten und lustigen Rätsel, Witze, Schriften, Ausstellungen – auch kindergerecht und motivierend – kann ich immer nur bewundern. DANKE für euren Einsatz.

Sr. Michaela Corn, Kloster der Kreuzschwestern, Linz

Liebes Bibelwerk,
danke wieder für die Zusendung der Bibelsaat. Ich staune jedes Mal, wie ansehnlich, abwechslungsreich, weit gefächert, bunt sie gestaltet ist! Ihr habt hier wirklich gute Inhalte, gutes Layout und viel Erfahrung!

Franz Strasser, Pfarrer von Altheim und Mühlheim

Lieber Franz,
hast du Erfahrungen, in wie vielen Pfarrkanzleien eine Bibel greifbar ist? Ich habe die Sekretärin in meiner dritten Pfarre ziemlich durcheinandergebracht, als ich eine Bibel benötigte, um Eltern eine Bibelstelle für die Taufe ihres Kindes vorzulesen bzw. vorzuschlagen.

In meiner zweiten Pfarre war in der Kanzlei nur das Neue Testament in der Schulausgabe aus den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts vorhanden. Ist eine Bibel in Pfarrkanzleien wirklich etwas so Besonderes oder ist das nur mein Eindruck?

Name des Pfarrers der Redaktion bekannt

ONLINETALK

Lieber Franz,
schon früh morgens habe ich mit großer Dankbarkeit an dich gedacht und bin so froh, dass ich gestern wieder am Online-Talk zu einem biblischen Buch teilnehmen konnte. So lebendig, lebensnah und kreativ hast du uns durch den Abend geführt und uns den Propheten Amos näher gebracht!

Danke für all deine Initiativen, deinen großen, begeisterten Einsatz und all das Gute, das vom Bibelwerk Linz ausstrahlt!

Sr. Maria Monica Moling, San Felice (I)

Lieber Franz!

Ganz herzlichen Dank für die Unterlagen und den Online-Talk mit Abt Christian Haidinger. Hat einfach gut getan, euch zu sehen und zu hören.

Barbara Foreith, Steyr

BIBEL AUSSTELLUNG

Lieber Franz,
herzlichen Dank für die Einladung zum Festakt am 4. März im Bildungshaus Schloss Puchberg. Die Einladung ist mir eine große Freude, ebenso wie die Bibelausstellung, die wir – hoffentlich – dann im Herbst bei uns in Kirchanschöring zu Gast haben dürfen. So Gott will, wird es nicht das letzte Mal gewesen sein. Lebhaft in Erinnerung ist mir noch der Kirchentag im Saarland, wo ich euch begleiten durfte.

Schorsch Zieglertrum, Kirchanschöring (D)

Lieber Franz!

Natürlich erinnere ich mich noch an unsere Gespräche, die „Vorbereitungen“ beim damaligen Landesrat *Walter Aichinger* und freue mich sehr über diese außergewöhnlich gute Entwicklung dieses sowohl im In- als auch im Ausland immer wieder gefragten und gewürdigten Langzeitprojektes! Da liegt ein Segen drauf und ihr habt dem Heiligen Geist entsprechende „Landeplätze“ geschaffen – eine wahre Pioniertat! In diesem Sinne soll es mit dem gesamten Bibelwerk weitergehen! Ich gratuliere dir und allen mit Kopf, Herz und Tatkraft dabei Engagierten sehr herzlich und wünsche für die Zukunft Gottes reichen Segen sowie euer vorbildliches Offensein für SEINE „Einfälle“!

Günther Leitner, Linz



Immer wieder vergesse ich, dass ich „aufatmen“ abonniert habe und bin dann freudig überrascht über die Zusendungen. Es tut so gut, zusätzlich zur täglichen Bibel lese mit Anregungen in den Tag zu gehen, die nachdenklich stimmen, aufmunternd und authentisch sind. Vielen herzlichen Dank dafür!

Huemer Gabriele, via mail

Liebes Team,
gerne lassen wir uns von AUFATMEN begleiten durch die „heiligen Zeiten“ mit euren gehaltvollen, einladenden Bildern, Texten und Impulsen. Danke für eure so vielfältige, geistvolle, kreative, menschenfreundliche und (Himmel und Erde) verbindende Bibelarbeit und euer schon langjähriges Engagement.

Sieglinde Pagitsch und Franz Wimmer, St. Gilgen

ONLINE-PREDIGTFORUM

Lieber Reinhard!

Es sind schon Umstände, die hätte ich vor drei Jahren nicht einmal erahnen können – ja noch mehr – ich hätte sie wohl abgelehnt: Bildschirmgemeinschaften. Doch bereits vor zwei Jahren: die erste Osternacht daheim vor dem Tablet – eine Osterkerze daneben – ein Gotteslob in der Hand mit meiner lieben Frau auf dem Sofa – eine abgespeckte Liturgie – auf das Notwendigste beschränkt mit unserm *Bischof Manfred* – und dann ist es da: das Gemeinschaftsempfinden.

Genauer betrachtet ist es doch ein Gemeinschaftsempfinden, das auch beim

Beten aufkommen kann – in einer speziellen Stunde: Nicht einmal mit Teams, Zoom oder Skype verbunden, sondern einfach so – im Gebet – im Wissen, dass da noch jemand ist außer mir, außer dir.

Wie viel mehr ist es eine Realgemeinschaft, wenn wöchentlich das Evangelium per Zoom in der Gemeinschaft erörtert wird, Gedanken einander zufliegen. Wir sind teilweise hunderte Kilometer voneinander räumlich entfernt und hätten uns wahrscheinlich im Leben nie getroffen, so wie wir einander wöchentlich jetzt in Freud und mit Freude wiedersehen.

Gott sei Dank, Franz sei Dank, Reinhard sei Dank, dem ganzen Bibelwerk sei Dank für die Energie, den Aufwand, die Vorbereitung – hingewandt zum Wort Gottes – das raumlos präsent wird, wenn wir, die wir regelmäßig auf diese Art und Weise zusammenkommen, einander schon kennen und miteinander können.

Das elektronische Medium erfordert auch, dass wir einander aussprechen lassen und mehr zuhören als reden – also auch eine Kommunikationskultur entsteht, die früher schon manchmal vorkommen ist. Wenn etwas verkommt, dann kann auch etwas Neues kommen – jeden Tag – jede Stunde – jetzt.

Armin Bumberger, Linz

Wer sich dieser Gemeinschaft anschließen will, die sich wöchentlich eine Stunde zum Evangelium vom nächsten Sonntag austauscht, ist herzlich zum Predigtforum auf Zoom eingeladen: jeden Di von 16 – 17 Uhr. Anmeldung unter: <https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/zoom>

PRÄSIDENTENRÄT DER GEMEINSCHAFTEN
Stift Schlägl



Christliche Musik
im Alpenraum



Alles Liebe!

Lieder und Impulse zur Liebe

Helēna Sorokina – Gesang

Die in Wien lebende lettische Mezzosopranistin ist auf zeitgenössische Vokalmusik und Performance sowie Chanson und Theatermusik spezialisiert.



Dominik Simon – Gitarre

Seit seinem 15. Lebensjahr als Gitarrist und Sänger auf der Bühne. Rock, Blues und Jazz sind die Bereiche, in denen er begeistert tätig ist.



Texte gelesen von:

Josef Lugmayr und Paul Neunhäuserer, **BEZIEHUNGLEBEN**

Mi, 1. Juni 22, 19:00 Uhr

Stiftskirche Schlägl – Eintritt frei!

Vorprogramm

14:00 Uhr: Führung Schöpfungsgarten / 16:00 Uhr: Führung Beziehungsweg / 18:00 Uhr: Vesper

Weitere Veranstaltungen:

Mi, 6. Juli 2022, 19:00 Uhr: „Unterwegs auf den Wegen des Lebens – meditative Wanderung durch die Gärten“ – Bibelwerk

Mi, 3. Aug. 2022, 20:00 Uhr: „Bildungskino: El Olivo – der Olivenbaum“

Mi, 7. Sept. 2022, 19:00 Uhr: „BEZIEHUNGS.WEISE – Menschen aus verschiedenen Beziehungskonstellationen erzählen“ – Kath. Jugend

Mi, 5. Okt. 2022, 19:00 Uhr: „Alles ist Gabe und Aufgabe zugleich – Die Stellung des Menschen im Kosmos aus christlicher Sicht“ – Bioschule Schlägl

jeweils vorher:

14:00 Uhr Führung Schöpfungsgarten / 16:00 Uhr Führung Beziehungsweg / 18:00 Uhr Vesper in der Stiftskirche

Die Freiheit des Geistes

Papst Franziskus hat vor der Versuchung eines „neuen Fundamentalismus“ innerhalb der Kirche gewarnt. Dessen Vertreter konzentrierten sich zu sehr auf „Rituale und Vorschriften“, kritisierte er. Stattdessen sollten sie „den Gott der Liebe vollumfänglich annehmen“. „Sie scheinen Angst davor zu haben, auf der Straße vorwärts zu gehen, und gehen deshalb zurück, weil sie sich so sicherer fühlen“, fuhr der Papst fort. Er mahnte, „wann immer wir den Faden unseres geistlichen Lebens verlieren“, den Rat des Apostels Paulus zu beherzigen: „Treten wir vor den gekreuzigten Christus und beginnen wir von ihm aus neu.“ Das Evangelium Jesu sei für alle bestimmt – „und nicht für einige wenige Privilegierte“. Jene „kleine Gruppe“ dagegen, die nach alten Sicherheiten und Gewissheiten suche, entferne sich vom Heiligen Geist: „Sie lassen nicht zu, dass die Freiheit des Geistes in sie einkehrt.“



BibelWerkBox

Die BibelWerkBox – ein biblisches Überraschungspaket

Überraschungsboxen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Längst ist dieser Trend auch bei uns angekommen! Unsere **BibelWerkBox** ist ein Paket, in dem sich sowohl biblische Bücher als auch passende Begleitmaterialien befinden. Das können Broschüren, Lesezeichen, Postkarten, Sonntagsblätter, Vorschläge für Bibelrunden, biblische Rezepte, Bastelideen etc. sein. In der Bibel stößt man auf so manche Überraschung! Gönnen Sie sich eine **BibelWerkBox**, entdecken und staunen Sie ...



Die BibelWerkBox, Bibelwerk Linz, € 15,- (inkl. Porto)

Wer kennt die Bibel?

Dieses Mal suchen wir einen „Herrenbruder“, der vermutlich vor Ostern noch gar kein Jünger Jesu war ...

... aber durch eine Erscheinung Jesu nach der Auferweckung gläubig geworden ist (1 Kor 15,7). Sein Name eröffnet die Liste der Brüder Jesu (Mk 6,3) und lange Zeit war er neben Petrus und Johannes Leiter der ersten Christengemeinde in Jerusalem (Gal 2,9). Er geriet aber durch seine Gesetzestreue und Frömmigkeit in gewissen Gegensatz zu Paulus (Gal 2,12), ohne sich jedoch im Wesentlichen zu unterscheiden (vgl. Apg 15,13). In der Frage der Eingliederung der Christen in die Gemeinde der Juden war er der Anführer der Gruppe, die für ein Fortgelten der jüdischen Tradition und das Bekenntnis zu den Wurzeln des Christentums im Judentum votierte: Er vertrat aber eine gemäßigte Position, die nicht die Beschneidung, sondern nur grundlegende Reinheitsgesetze als verbindlich erklärte. Damit ermöglichte er die Fortsetzung der Missionsarbeit des Paulus im Rahmen der einen Christenheit.

Sein Leben endete auf Veranlassung des Hohepriesters Ananus II. (62–64 n. Chr.)

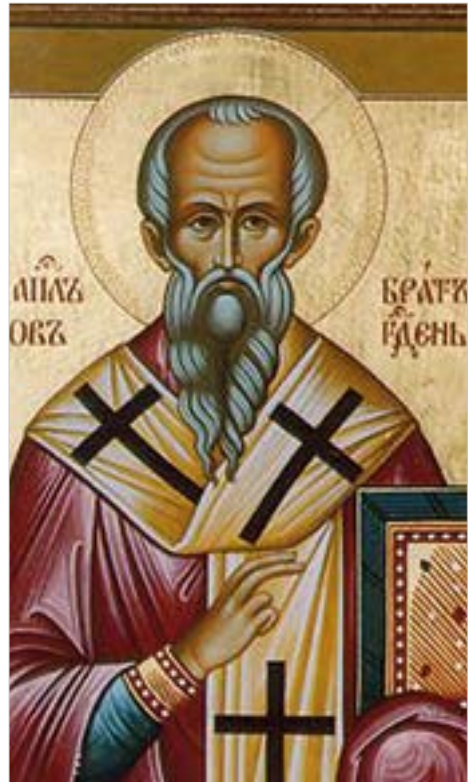


Foto: Joachim Schäfer – Ökumenisches Heiligenlexikon

durch den Märtyrertod. Sein gewaltiger Einfluss bewirkte, dass man ihm einen der Katholischen Briefe zuschrieb. Wie heißt unser gesuchter „Herrenbruder“?

Michaela Helletzgruber

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 30. Juni 2022 – es gibt biblische Bücher zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 160* lautet: „JESAJA“

Biblische Bücher haben gewonnen:

*Michael Santner/Neukirchen am Großvenediger, Stefan Schlager/Ternberg,
Günter Traunfellner/Salzburg.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Gott ist mit seinem Volk unterwegs

In der Bibel werden keine historischen Ereignisse der Vorzeit berichtet, sondern vielmehr „ver-dichtete“ – also typische – Erfahrungen (mit Gott und den Menschen) der jeweiligen Abfassungs- und Überarbeitungszeit weitergegeben. Es wird Geschichte (*history*) in Geschichten (*story*) erzählt. Die Anfänge des späteren Gottesvolkes werden unter anderem in den Erzeltern Erzählungen (Gen 12–50) reflektiert.

Als ursprünglich eigenständige Erzählkreise wachsen sie im Laufe der Volkwerdung zu einer Art Familiengeschichte mit Generationenabfolge zusammen. All diese Erzählungen verkünden einen mitgehenden, verheißenden, nahen und segnenden Gott.

Ca. 13. Jh. v.Chr.:

Exodus – das zentrale alttestamentliche Ereignis

Ab dem 14./13. Jh. v.Chr. bricht die Gesellschaft in Kanaan/Palästina wegen Kriegen, innerer Unruhen und Hungersnöten allmählich zusammen. Viele Bewohner des Mittelmeergebietes siedeln sich damals in Ägypten an, erfahren dort aber (soziale) Unterdrückung. Kleinen Gruppen gelingt immer wieder die Flucht aus Ägypten.

Eine dieser Flüchtlingsgruppen erlebt eine Rettungserfahrung an einem Gewässer (Durchzug durchs Schilfmeer), die sie ihrem Gott (JHWH) zuschreibt. In den folgenden Jahrhunderten wird diese Geschichte der Errettung immer wieder als ein grundlegendes Ereignis der Heilsgeschichte aufgegriffen.

Besiedlung und (neue) Gesellschaftsform

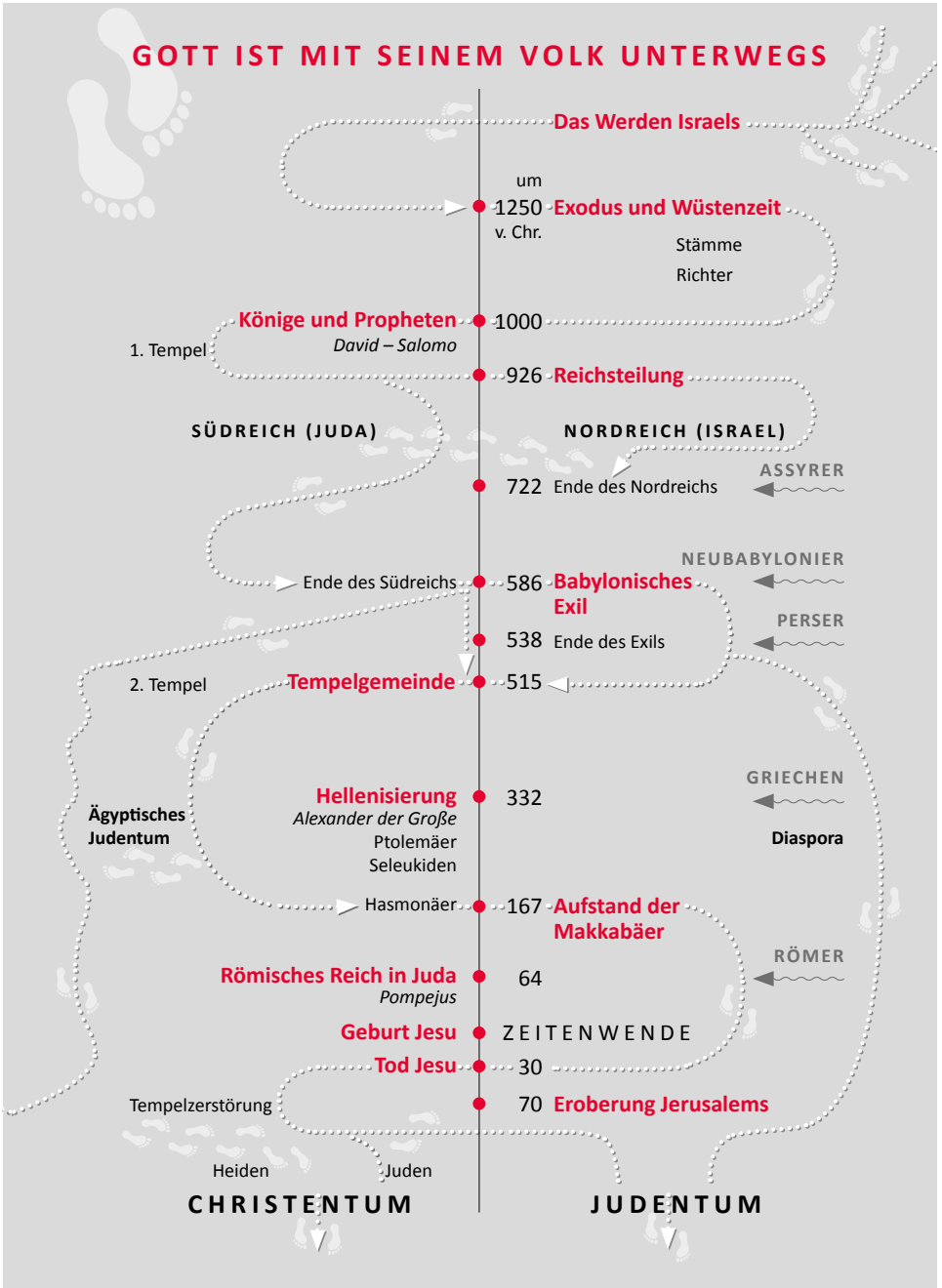
Die Darstellung im Buch Josua beschreibt eine kriegerische Landnahme, bei der alle bisherigen Bewohner des Landes getötet werden. Hierfür gibt es aber keinerlei Bestätigung aus außerbiblischen Quellen. Die Landnahme ist historisch sehr viel unblutiger verlaufen, als die biblischen Erzählungen es im Rückblick darstellen. Die kanaanäischen Stadtstaaten brechen in einem langen Prozess vom 14. bis ins 11. Jh. v.Chr. zusammen. Neben der Besiedlung durch Einwanderer aus Ägypten entstehen neue kleine Siedlungen im Bergland. Dieser allmähliche Umstrukturierungsprozess ist nach heutigen Erkenntnissen weitgehend friedlich verlaufen, auch wenn es immer wieder Spannungen zwischen Alteingesessenen und Neuansiedlern gegeben haben dürfte. Allmählich entwickeln sich Stämme, die zunächst jeweils ihre Eigenständigkeit bewahren. In Krisenzeiten gibt es Bündnisse, angeführt von jeweils einer charismatischen Gestalt („Richter“ genannt), die nach gemeinsamer Bewältigung der Notsituation wieder zurücktritt.

Ab ca. 1000 v.Chr.:

Beginn der Königszeit

Aus der Eigenständigkeit der Stämme entwickelt sich mit der Zeit ein Königtum. Nach Saul, der eher einen Übergang von einer charismatischen Führungsgestalt zum Königtum markiert, folgen die beiden großen Könige: David und Salomo. David vereinigt erstmals alle Stämme zu einem einzigen größeren Reich, macht Jerusalem als „Stadt Davids“ (an der Grenze der beiden Reichshälften) zur Hauptstadt und ruft

GOTT IST MIT SEINEM VOLK UNTERWEGS



JHWH als Nationalgott aus. Unter ihm erlangt nach biblischer Darstellung das Reich seine größte Ausdehnung. Salomo lässt für Gott einen Tempel in Jerusalem errichten. Nach seinem Tod zerfällt allerdings das Reich bereits wieder – in das Nordreich Israel (zunächst mit wechselnder Hauptstadt, dann Samaria) und das Südreich Juda (mit der Hauptstadt Jerusalem). Von da an verläuft die Geschichte der beiden Reiche getrennt.

722 v.Chr.:

Ende des Nordreichs Israel

Im Nordosten bedrohen die Aramäer das Nordreich. Ab dem 9. Jh. v.Chr. ist Israel von der Gunst der Assyrer abhängig, denen es Tribut zu leisten hat.

Als Ende des 8. Jh. v.Chr. das Nordreich seine Tributzahlungen an die Assyrer einstellt und das damals politisch schwache Ägypten zu Hilfe ruft, erobern die Assyrer das Nordreich, deportieren Teile der Bevölkerung und siedeln Fremdvölker im Land an, sodass eine Mischbevölkerung entsteht. Viele Nordreichbewohner fliehen in dieser Zeit ins Südreich. Schriftliche Zeugnisse aus dem Nordreich gelangen mit ihnen in das Südreich. Damit hört das Nordreich Israel auf zu existieren.

586 v.Chr.:

Ende des Südreichs Juda und Beginn des babylonischen Exils

Juda kann sich seine politische Eigenständigkeit länger bewahren, verweigert aber ebenfalls – den nun an die Macht gekommenen Neubabyloniern – den Tribut. 597 v.Chr. kommt es zu einer ersten Deportation der Jerusalemer Oberschicht, 586 v.Chr. folgt die endgültige Eroberung des Südreichs und

eine weitere Deportation von Judäern nach Babylonien. Der Tempel und die Stadtmauern Jerusalems werden zerstört. Damit beginnt das Babylonische Exil. Während sich in Babylonien eine jüdische Diaspora (= Gemeinde im Exil) entwickelt, siedeln sich andere Juden im gesamten Mittelmeerraum, insbesondere in Ägypten, an. In dieser Zeit ist die Identität des Volkes stark bedroht und es entstehen viele biblische Texte.

538 v.Chr.:

Rückkehr aus dem Exil – persische Provinz Jehud

Die Perser erobern 538 v.Chr. Babylon. Ein Edikt des Perserkönigs Cyrus II. erlaubt den Exilierten die Rückkehr in ihre Heimat Juda. Einige der Zurückgekehrten arbeiten federführend am Wiederaufbau der Stadt und des Tempels, der 515 v.Chr. eingeweiht wird, mit. Spätestens ab dieser Zeit beziehen sich die Bezeichnungen „Israel“ und „Juda/Judäa“ ausschließlich auf den südlichen Teil der Provinz. Der Norden wird „Samaria“ genannt.

332 v.Chr.:

Beginn der Hellenisierung in Judäa

Ab 333 v.Chr. erobert Alexander der Große im Eilzugstempo den gesamten Mittelmeerraum bis weit in den Osten. Nach seinem frühen Tod 323 v.Chr. und zahlreichen Nachfolgekämpfen zerfällt das riesige Reich.

Bis ca. 200 v.Chr. stehen Judäa und Samaria unter ptolemäischer Herrschaft, die in Ägypten beheimatet ist, dann gelingt den in Nordsyrien ansässigen Seleukiden die Erweiterung ihres Gebietes.

Judäa und Samaria geraten nun unter seleukidische Herrschaft. In dieser Zeit entsteht in Alexandria in Ägypten allmählich die griechische Übersetzung der hebräischen Bibeltexte, die *Septuaginta*.

167 v.Chr.:

Aufstand der Makkabäer

Nachdem unter dem Seleukidenherrscher Antiochus IV. der Tempel entweiht worden ist, kommt es zum Aufstand der Gott-Treuen – nach Judas Makkabäus „Makkabäer“ genannt. Sie erobern Jerusalem und den Tempel zurück. In den nächsten Jahrzehnten gelingt es den Makkabäern – später Hasmonäer genannt –, ihr Gebiet großräumig auszuweiten und für ca. 100 Jahre wieder eine weitgehende Eigenstaatlichkeit unter seleukidischer Oberkontrolle zu erlangen – allerdings mit teilweise massiven internen Konflikten.

63 v.Chr.:

Eroberung Jerusalems durch die Römer

Die Römer erobern auf ihrem Siegeszug durch den Nahen Osten das jüdische Hasmonäerreich. Dieses wird, wie auch später das Königreich des Herodes mit Judäa, Samaria und Galiläa, unter römische Herrschaft gestellt und tributpflichtig.

Zeitenwende:

Jesus von Nazaret

Ist die Angabe der Geburt Jesu zur Zeit von König Herodes (gestorben 4 v.Chr.) korrekt, dann ist Jesus vor der Zeitenwende geboren und wahrscheinlich am Pascha-Fest 30 n.Chr. gekreuzigt worden. Nach den Auferstehungserfahrungen

seiner Jüngerinnen und Jünger entsteht zunächst unter den Juden eine Erneuerungsbewegung, die Jesus als den Messias bekennt. Paulus, der Jesus „nur“ als den Auferstandenen erfahren hat, ist einer von zahlreichen Missionaren der entstehenden Kirche. Er kommt aus dem pharisäischen Judentum, missioniert aber nach seiner Berufung vor allem die Heiden.

Zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gründet Paulus im gesamten Mittelmeerraum viele (Haus-) Gemeinden, mit denen er durch Briefe in Kontakt steht und deren Entwicklung er entscheidend mitprägt.

70 n.Chr.:

Tempelzerstörung

Nach wiederholten Aufständen der Juden gegen die römische Fremdherrschaft zerstören die Römer den Tempel in Jerusalem, den König Herodes prächtig hat ausbauen lassen. Kurz vor bzw. nach der Tempelzerstörung entsteht als ältestes Evangelium das Markusevangelium; die anderen Evangelien werden bis Ende des 1. Jh. n.Chr. verfasst.

Nach der Tempelzerstörung prägen das Judentum und das Christentum auf getrennten Wegen ihre religiöse Identität jeweils neu aus.

Dieser Text ist ein Einleitungsartikel unserer Hausbibel. Diesen finden Sie auch im Internet auf unserer Materialdatenbank:

<https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/materialdatenbank>

FirmBibel

Starke Geschichten für den Alltag

„firm“ – das bedeutet stark, fit, zuverlässig, erfahren zu sein und zugleich sich auskennen – zu wissen, was Sache ist, hinter die Dinge schauen zu können. Mit seinen 14 modernen Kurz-Stories, die von ganz konkreten Bibelstellen inspiriert sind, möchte Bestseller-Autor *Stephan Sigg* beides: jungen Menschen zeigen, wo sie starke Sätze und Bilder im „Buch der Bücher“ finden und für ihren Alltag entdecken können, und sie hellhörig machen für die immer wieder so brandaktuellen Appelle und Botschaften, die sie beinhalten – nicht nur, aber auch zur Vorbereitung auf die Firmung oder Konfirmation.



Jesajas Aufruf „Schwerter zu Pflugscharen“ macht Mut, an Visionen einer besseren Welt zu glauben, Esters Zivilcourage vor dem Perserkönig dient als Vorbild, nicht feige wegzuschauen. Jesu Begegnung mit Marta und Maria erinnert daran, sich für die wichtigen Dinge Zeit zu nehmen. Und wenn Gott uns in der Genesis nach seinem Ebenbild geschaffen hat, sollten wir das nicht als Selbstbestätigung für unsere ganz persönliche Schönheit sehen und schätzen?

Stephan Sigg entwirft zu diesen Bibel-Bildern prägnante Szenen mitten aus dem Leben der Smartphone-Generation: Er klinkt sich ein beim Foto-Casting oder im Wettstreit mit App-Statistiken, beim Teilen von Fake-News oder Lästern über Prank-Videos. Mobbing und Lie-

beskummer sind ebenso Themen wie Gemeinschaft oder Nachhaltigkeit. Impulse aus dem Alten Testament, den Evangelien oder den Apostelbriefen werden so zu Geschichten über eifersüchtige Kain&Abel-Geschwister, das Beistehen in schweren Ölbergstunden oder moderne babylonische Kommunikationsprobleme. Zum Weiterdenken gibt's jeweils einige grafisch gestaltete Denkanstöße, die das Buch auch für Unterricht oder Gruppenarbeit interessant machen!

Stephan Sigg, FirmBibel. Starke Geschichten für den Alltag, Innsbruck (Tyrolia Verlag) 2022, 144 Seiten, durchgehend farbig gestaltet, € 14,95

Die Kinderbibel

Ein großes Bibel-Bilderbuch für Kinder ab 3 Jahren

So macht der Einstieg in die biblischen Erzählungen Freude! Ausdrucksstarke und fröhliche Bilder, kurze, aber dennoch gehaltvolle Texte und spielerische Anregungen zum Mitmachen am Ende jeder Geschichte – Sterne zählen wie Abraham, Schaukeln wie in einem Schiff, ein fröhliches Lied singen – machen schon kleinen Kindern Lust, sich mit dem Gesehenen und Gelesenen zu beschäftigen. Ein ideales Geschenk zu Geburt oder Taufe.

Willemijn de Weerd/Marieke ten Berge, Die Kinderbibel, Stuttgart (Gabriel Verlag) 2022, 256 Seiten, € 20,60



Eine Kirche, die Gott nicht begrenzt

„Wie hältst Du es mit der Homosexualität?“ – Diese Frage ist ein entscheidendes Kriterium für Religionsgemeinschaften. Sie zeigt, ob eine Gemeinschaft bereit ist, wissenschaftliche Erkenntnisse in ihre Lehre zu integrieren und bislang Gelehrtes deswegen aufzugeben. Ist sie bereit, sich zu korrigieren und das durch die eigene Lehre verursachte Leid an sich heranzulassen, es wahrzunehmen und daraus zu lernen?



Für *Bernd Mönkebücher*, katholischer Priester und Mitinitiator von *#OutInChurch*, ist die Botschaft Jesu die entscheidende Bezugsgröße: Sie schützt die Liebe und sie missbilligt Gewalt und Machtmissbrauch. Sie wendet sich dagegen, Liebe zu „regulieren“ und liebende Menschen beiseite zu schieben. Und ist das nicht das, was fragt er, worauf es für die Kirche ankommt: Gott und seine Liebe nicht zu begrenzen?! Ein leidenschaftliches Plädoyer für eine liebende Kirche, die niemanden ausschließt.

Bernd Mönkebücher, Eine Kirche, die Gott nicht begrenzt, Würzburg (Echter Verlag) 2022, 112 Seiten, € 13,30

Die Ostererzählung

In dieser Ostergeschichte für Kinder ab vier Jahren erzählt der bekannte Religionspädagoge *Rainer Oberthür* die heilige Woche in Jerusalem nach und zeigt die Bedeutung unserer Feiertage auf. Symbolstark bebildert von *Renate Seelig*.

Rainer Oberthür/Renate Seelig, Die Ostererzählung, Stuttgart (Gabriel Verlag) 2022, 32 Seiten, € 9,30

Auferstehung ThPQ 2022/2

„... mitten im Tag ein Fest der Auferstehung...“ (GL472) – Dass sich Auferstehung ereignet, ist nicht primär Verdienst des einzelnen Menschen. Vielmehr ist sie Gnadengeschenk Gottes, die unverdient zuteilwird. Wenn sie sich jedoch ereignet, wenn aus Finsternis Licht, aus Tod Leben, aus Verzweigung Hoffnung, aus Streit Frieden, aus Erstarrung Handeln, aus Sprachlosigkeit Rede, aus Enttäuschung Freude, aus Gefangenschaft Freiheit wird, kann sie zutiefst lebensverändernd, heilend, erlösend sein, dazu ermutigen, diese Frohbotschaft zu leben, von ihr zu erzählen und sie damit weiterzugeben.



Es sind diese Motive, welche die Autorinnen und Autoren des Heftes aus ihrer jeweiligen Fachperspektive in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen rücken.

So beleuchten die ersten drei Beiträge vor allem biblische Befunde (*Hans Kessler, Thomas Söding und Oliver Dyma*). Die drei folgenden Beiträge (*Monika Pretenthaler, Erich Garhammer und Andreas Peterl*) wollen das Schwerpunktthema der Ausgabe im Heute in den Blick nehmen.

Jesu Sieg über den Tod bleibt so ein sich je neu ereignender Akt liebender, Verwandlung ermöglichender Zuwendung.

Auferstehung (Theologisch-Praktische Quartalschrift 170/2), Regensburg (Verlag Friedrich Pustet) 2022, 112 Seiten, € 11,-

Und Gott gab uns sein Wort Einführung in die Wort-Gottes-Feier

Wort-Gottes-Feiern erhalten ihren Wert und ihre Würde vom Wort her, das Gott den Menschen gab. Von dieser Mitte her sind sie dicht, sind sie schön. Sie erschließen sich in ihrem Ablauf und in ihren einzelnen liturgischen Elementen dennoch nicht einfach von selbst.

Dieser Band führt in kurzen, allgemeinverständlich gehaltenen Abschnitten in die Feier ein. Nach einer Einleitung und theologischen wie praktischen Grundlagen folgt er dem Ablauf der Grundform entsprechend den beiden liturgischen Büchern des deutschen Sprachgebiets. Ein eigenes Kapitel widmet sich der Kommunionsspendung.

Die Einführung möchte Vorstehenden, Lektor/innen und weiteren liturgischen Diensten, Liturgiegruppen, Entscheidungsträger/innen und nicht zuletzt den Gläubigen einen roten Teppich zum aktiven und geistlichen Feiern ausrollen.

Gunda Brüske, Und Gott gab uns sein Wort. Einführung in die Wort-Gottes-Feier, Regensburg (Verlag Pustet) 2022, 168 Seiten, € 17,50

Du bist ein Gott, der mich sieht

Hoffnungsvolle Geschichten aus der Bibel

Menschen, die eine schwere Zeit durchmachen in Krankheit, Leid, Mut- und Hoffnungslosigkeit entdecken in 35 Texten aus der Bibel, wie Gottes Zuspruch

Wirkung entfaltet. Gerade in Zeiten der Krisen richtet Gottes Wort auf und gibt Kraft für schier unüberwindliche Herausforderungen. Entstanden ist es in enger Zusammenarbeit mit der Krankenhausseelsorge Deutschland.

Du bist ein Gott, der mich sieht. Hoffnungsvolle Texte aus der Bibel, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2021, 152 Seiten, € 8,10



Suchend bleibe ich ein Leben lang

150 Meditationen, die über einen längeren Zeitraum aus täglichen Momenten des Innehaltens entstanden sind, vereinen sich hier zu einem Lebensbuch sehr persönlicher Art. Es ermutigt zur Weite und Tiefe des Lebens: zum Staunen ebenso wie zum kritischen Fragen, zum Aufatmen wie zu Widerstand und Engagement.

In allen Spannungen und vielfältigen Gesichtern des Lebens geht es darum, den göttlichen Segen zu realisieren, in dem wir leben: „ein liebend-göttliches DU, das mich zu mir selbst führt und über mich hinausweist, zur Kraft in Beziehungen, zur Ermutigung zum Engagement, zur Liebe.“

Ein Inspirationsbuch mit Illustrationen der jungen Künstlerin *Katharina Lückmann*.

Pierre Stutz, Suchend bleibe ich ein Leben lang. 150 Meditationen, Ostfildern (Patmos Verlag) 2022, 192 Seiten, € 20,60



Crashkurs Neues Testament

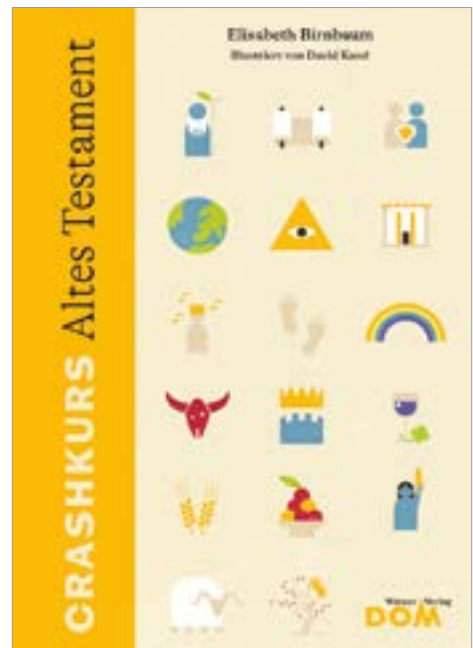
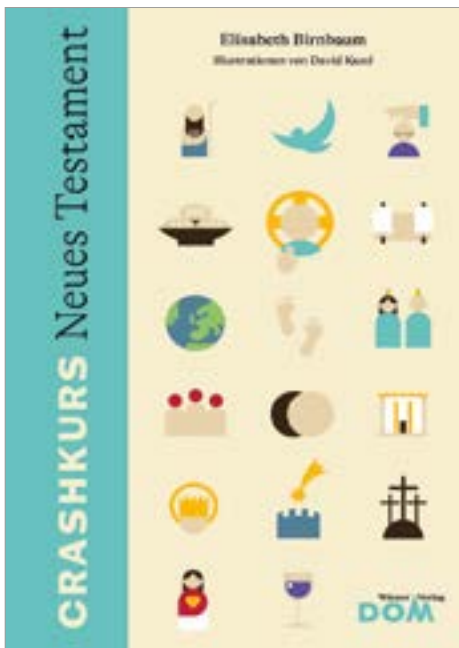
CRASHKURS Neues Testament ist das Buch zur erfolgreichen Video-Reihe und der Nachfolgebild von „CRASHKURS Altes Testament“. Wie im ersten Teil stellt *Elisabeth Birnbaum* die biblischen Bücher anschaulich und pointiert, gleichzeitig fundiert und tief sinnig in ihren wesentlichen Inhalten vor. Damit wird Bibelneulingen ein einfacher Einstieg in die Bibellektüre und Bibelkenner/innen manch überraschende neue Einsicht geboten. Mit dem „Crashkurs“ gelingt es leichter, die jeweilige Besonderheit der einzelnen 27 Bücher des Neuen Testaments kennen und schätzen zu lernen, aber auch deren Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Elisabeth Birnbaum, CRASHKURS Neues Testament, Wien (Wiener Domverlag) 2022, 128 Seiten, € 19,90

Crashkurs Altes Testament

Elisabeth Birnbaum beschreibt mit wenigen und einfachen Worten die wesentlichen Inhalte und Motive der 46 alttestamentlichen Bücher. Dabei deckt sie überraschende Zusammenhänge auf und gibt neue Einblicke in den ersten Teil der Bibel. Vor allem aber bietet der „Crashkurs“ einen schnellen Überblick über das Alte Testament. So wird die anschließende Bibellektüre zum Vergnügen. Das Buch ergänzt die erfolgreiche Videoreihe „Crashkurs Altes Testament – 46 Bücher in 46 Tagen“. Die prägnanten Illustrationen von *David Kassl* unterstreichen die Texte und setzen den Charakter der biblischen Bücher mit einer kongenialen Bildsprache um.

Elisabeth Birnbaum, CRASHKURS Altes Testament, Wien (Wiener Domverlag) 2021, 208 Seiten, € 24,90



Schreiben, Lesen, Religion Bildung in frühchristlicher Zeit

Welt und Umwelt der Bibel

Wie gebildet waren Jesus, seine Jünger und Jüngerinnen? Was lernten die frühen Christen? Und wie passte die pagane Bildung im Römischen Reich mit dem entstehenden Christentum zusammen?

Die großen „Buchreligionen“ eint eine Hochschätzung der Bildung. Und sie setzen ein Textverständnis der heiligen Schriften voraus. Gleichzeitig waren Christen fraglos ein Teil der römischen Gesellschaft. Dabei geriet ihre Glaubensüberzeugung jedoch immer wieder in Konflikt mit der römischen Bildung, die häufig auf literarischen Schriften mit mythischen Erzählungen beruhten. Wie war mit dem paganen Glaubenskanon umzugehen? Ergänzte er das eigene Glaubenswissen oder stand er im Widerspruch? Letztlich hat sich das Christentum für die Bildung entschieden.

Welt und Umwelt der Bibel, Schreiben, Lesen, Religion, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2022, 80 Seiten, € 11,30

Jesaja – tröstlich

Das Buch Jesaja gehört neben den Büchern Jeremia und Ezechiel zu den großen prophetischen Büchern der Bibel. Ihre poetische Schönheit macht sie zu bedeutenden literarischen Zeugnissen. Die Texte im Buch Jesaja entstanden über mehrere Jahrhunderte. Sie wurden in Krisen und unter politischen Bedrohungen verfasst. Trotzdem enthalten sie wunderschöne sprachliche Bilder, die voller Trost,

Hoffnung und Licht sind. Sie sehen einen Anfang im Ende. Diese Ausgabe von „Bibel heute“ enthält zum einen die Einsichten der jüngeren Jesajaforschung: Seit einiger Zeit wird die klassische Dreiteilung des Buches in Proto-, Deutero- und Tritojesaja sowie die Zuschreibung an einzelne Autoren infrage gestellt. Zum anderen haben wir mehrere Menschen – u.a. eine Schriftstellerin, einen angehenden Rabbiner oder eine Mutter und Pastorin – nach ihren Lieblingstexten aus dem Jesajabuch gefragt. Es sind Beiträge entstanden, die Jesaja mitten ins Leben übersetzen.

Bibel heute, Jesaja – tröstlich, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2022, 36 Seiten, € 7,90

Die Sehnsucht nach dem Ort

Die religiöse Sehnsucht nach Erinnerungsorten ist uralte und prägt biblische Texte. Ortsnamen sind mehr als Schall und Rauch, gerade sie helfen biblische Texte besser zu verstehen. Auch heute bleiben für uns von Kindesbeinen an bedeutende Ereignisse mit konkreten Orten verbunden und lebendig. Welche Orte aus dem Heiligen Land werden in der Bibel groß gemacht, worauf sind sie durchsichtig? Was trieb Menschen seit der Konstantinischen Wende, Texte im Land zu verorten? Wie kann man mit der Bibel unterwegs sein, auch in eigenen Ländern und die biblischen Vernetzungen überall aufnehmen?

Bibel und Kirche, Die Sehnsucht nach dem Ort, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2022, 64 Seiten, € 7,90

Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Armenien, das erste christliche Land; Bibel und Kirche: Allein; Bibel heute: Die Schlange, ein biblisches Motiv.



Bibelausstellung im Pfarrheim Schwertberg

Fr, 17. Juni bis Do, 7. Juli 2022

Kontakt:

Amalia Aigner, Pfarrsekretärin,
Friedhofstraße 9, 4311 Schwertberg, ☎ 07262/612 09
pfarre.schwertberg@dioezese-linz.at

Eröffnungsabend:

Fr, 17. Juni 2022, 19 Uhr
Begleitung: *Ingrid Penner*

Die Bibel mit allen Sinnen erleben, spannende Einblicke in das Leben zur Zeit Jesu, jüdische Fest- und Feierkultur entdecken – wäre das auch ein Angebot für Ihre Pfarre? Alles was Sie brauchen, ist ein wenig Platz (ein Pfarrsaal genügt vollkommen) und Begeisterung für die Bibel. Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit dem Bibelwerk aufnehmen: Per E-Mail an bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung

Grundkurs Bibel

Die Bibel zum Blühen bringen

Der „Grundkurs Bibel“ will lebendige Zugänge zur Ur-Kunde des christlichen Glaubens eröffnen und Neugier und Freude an der Bibel wecken. Ein gutes Basiswissen und das persönliche Erleben im Umgang mit der Heilsbotschaft Gottes stärken das Vertrauen in die eigene Kompetenz beim Bibellesen.

Das gemeinsame Fragen und Suchen sowie der Austausch von eigenen Erfahrungen findet in einer gleichbleibenden Gruppe statt, sodass eine Weggemeinschaft im Glauben wächst. Das vermittelte biblische Wissen wird erfahrbar gemacht und vertieft durch kreative, meditative und liturgische Elemente mit dem Ziel, den Menschen in seiner Ganzheit anzusprechen.

GRUNKURS NEUES TESTAMENT IM BILDUNGSHAUS SCHLOSS PUCHBERG

Termine:	1./2. Okt. 2022: Das Markusevangelium als Erzähleinheit 12./13. Nov. 2022: Wunder und Gleichnisse als biblische Gattungen 28./29. Jän. 2023: Die Passion – Leiden und Sterben Jesu in den verschiedenen Evangelien 4./5. März 2023: Auferstehung – die zentrale Botschaft der Christinnen und Christen
Kurszeiten:	jeweils Sa, 9 Uhr bis So, 12:30 Uhr (mit Abendeinheit am Sa)
Begleitung:	<i>Reinhard Stiksel, Astrid Hollaus</i>
Anmeldung:	puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37
Kosten:	€ 230,- (für alle 4 Wochenenden)



GRUNKURS ALTES TESTAMENT IM BILDUNGSHAUS GREISINGHOF

Termine:	1./2. Okt. 2022: Exil – zwischen Verzweiflung und Hoffnung 19./20. Nov. 2022: Weisheitsliteratur – die Frage nach dem Lebensinn 11./12. Feb. 2023: Zwischen den Testamenten – die Zeit der Makkabäer 22./23. April 2023: Psalmen – Schule des Gebetes
Kurszeiten:	jeweils Sa, 9 Uhr bis So, 12:30 Uhr (mit Abendeinheit am Sa)
Begleitung:	<i>Ingrid Penner, P. Hans Eidenberger SM</i>
Anmeldung:	bildungshaus@greisinghof.at; ☎ 07263/860 11
Kosten:	€ 230,- (für alle 4 Wochenenden)



Kirchenmittwoch

WEGE INS LEBEN IM STIFT SCHLÄGL

Termin: Mi, 1. Juni 2022
14 Uhr: Führung durch den Schöpfungsgarten mit *Josef Lugmayr*
16 Uhr: Führung durch den Beziehungsweg mit *Paul Neunhäuserer*
19 Uhr: Alles Liebe! Lieder und Impulse zur Liebe
mit *Helena Sorokina* (Gesang) und *Dominik Simon* (Gitarre);
Texte gelesen von: *Josef Lugmayr, Paul Neunhäuserer*

Linzer Bibelkurs 2022

AUFBRECHEN: DEM GLAUBEN ZUKUNFT GEBEN

Termin: Do, 2./9./23./30. Juni 2022, 9:45 – 12:15 Uhr
Ort: Linz-Stadtpfarre, Pfarrsaal
Begleitung: *Ingrid Penner*

Sonderausstellung

BUCH DER BÜCHER

Termin: 3. – 17. Juni 2022, Mo – Sa: 8 – 11:30 Uhr, Di zusätzlich 17 – 19 Uhr
jeweils nach Vereinbarung, ☎ 07674/665 50
Eröffnung: Do, 2. Juni 2022, 19 Uhr
Musikalische Umrahmung: *JuHe & Freind*
Ort: Attnang-Puchheim, Maximilianhaus
Nähere Infos siehe Seite 15!

AusZeit nehmen

IM LABYRINTH – MEINES LEBENS – GEHEN

Termin: Sa, 11. Juni 2022, 9:30 – 16:30 Uhr
Ort/Anmeldung: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen;
☎ 07672/726 67-148
Begleitung: *Sr. Stefana Hörmanseder, Sr. Hiltrud Bittermann*





Bibel-Seminar-Reise

WEGE DES LEBENS

Biblische Gärten rund um den Greisinghof und das Stift Schlägl

Neben Führungen in biblischen Gärten wollen wir miteinander auch an der Vesper in der Stiftskirche teilnehmen, die berühmte Schlägler Brauerei besuchen sowie den Biokräutergarten Klaffer entdecken. Zwischendurch gibt es Stärkung im Stiftskeller – und mit biblischen Impulsen.

Termin: Di, 21. – Do, 23. Juni 2022

Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, OÖ

Begleitung: Franz Kogler

Kosten: € 460,- im DZ; Einzelzimmerzuschlag: € 30,-; inkl. Vollpension, Fahrt mit dem Bus ab/bis Linz Hbf, Eintritte, Reiseleitung

Anmeldung: office@biblische-reisen.at; ☎ 02243/353 77-0

Kirchenmittwoch

WEGE INS LEBEN IM STIFT SCHLÄGL

Termin: Mi, 6. Juli 2022

14 Uhr: Führung durch den Schöpfungsgarten

16 Uhr: Führung durch den Beziehungsweg

19 Uhr: Unterwegs auf den Wegen des Lebens.

Meditative Wanderung durch die Gärten

Begleitung: Franz Kogler

BIBEL-, SING- UND TANZWOCHE

Ihr werdet meine Zeugen sein. Die Apostelgeschichte neu entdecken

In dieser Woche wollen wir am Vormittag Texten der Apostelgeschichte nachspüren, einzelne wichtige Gestalten der frühen Christenheit näher kennenlernen und uns auch die Frage stellen, wie wir heute unsere Berufung als Getaufte und Gefirmte wahrnehmen. Der Nachmittag wird dem Tanzen, Singen und liturgischen Feiern gewidmet sein.

Termin: Sa, 23. Juli/17 Uhr – Sa, 30. Juli 2022/13 Uhr

Ort/Anmeldung: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof; ☎ 07263/860 11

Begleitung: Ingrid Penner



Wandern mit der Bibel 2022

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Gemeinsames Erleben, Kraftschöpfen und Auftanken. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.

Termin: So, 24. – Sa, 30. Juli 2022
Ort: Admont, JUFA Hotel Schloss Röthelstein
Begleitung: Franz Kogler u.a.
Kosten: € 690,- im DZ; € 875,- im EZ
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231



Kirchenmittwoch

WEGE INS LEBEN IM STIFT SCHLÄGL

Termin: Mi, 3. Aug. 2022
14 Uhr: Führung durch den Schöpfungsgarten mit *Abt em. Martin Felhofer*
16 Uhr: Führung durch den Beziehungsweg mit *Abt em. Martin Felhofer*
20 Uhr: Bildungskino: El Olivio – der Olivenbaum

Biblische Impulstage 2022: Johannesevangelium

EINGELADEN ZU EINEM LEBEN IN FÜLLE

Das Johannesevangelium wirft ein besonderes Licht auf die Gestalt Jesu, sein Wirken und seine Jüngerinnen und Jünger. Es lädt uns ein, einen Lebens-Entwurf Jesu zu entdecken, der uns zum vollen Leben führen möchte. Begegnungen mit ihm werden detailreich erzählt, um sie für uns zur heilsamen Verkündigung werden zu lassen. Einzelne Gestalten laden ein, ihnen näher nachzuspüren.

Wir nähern uns wichtigen Texten in methodischer Vielfalt an, erleben miteinander einen Outdoor-Tag und lassen im Feiern, Singen und Beten die Heilsbotschaft bei uns im Heute ankommen.

Termin: Do, 4. Aug./14 Uhr – So, 7. Aug. 2022/12:30 Uhr
Ort/Anmeldung: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof; ☎ 07263/860 11
Begleitung: Ingrid Penner, P. Hans Eidenberger SM



Ignatianische Einzelexerzitien

„... AUF DEIN WORT HIN ...“ (Lk 5,5B)

Termin: Di, 16. Aug./16 Uhr – Di, 23. Aug. 2022/9 Uhr
Ort: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen; ☎ 07672/726 67-148
Erstkontakt: bis 2. Aug. 2022; sr.stefana@franziskanerinnen.at
Begleitung: Sr. Stefana Hörmanseder

Bibelpastorale Studientagung 2022

TRÖSTET, TRÖSTET MEIN VOLK! DAS BUCH JESAJA ENTDECKEN

Termin: Do, 25. Aug./10 Uhr – Sa, 27. Aug. 2022/12 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Ulrich Berges, Gerhard Langer, Elisabeth Birnbaum*
Nähere Infos siehe Seite 3!

Kirchenmittwoch

WEGE INS LEBEN IM STIFT SCHLÄGL

Termin: Mi, 7. Sept. 2022
14 Uhr: Führung durch den Schöpfungsgarten mit *Josef Wallner*
16 Uhr: Führung durch den Beziehungsweg mit *Josef Wallner*
19 Uhr: BEZIEHUNGS.WEISE – Die Liebe mit Leben gefüllt.
Menschen aus verschiedenen Beziehungskonstellationen erzählen ...
mit *Vitus Glira, Samuel Hanner* und *Christina Berger*

Bibel-Bilder-Reise

AUF DEN SPUREN SIEGER KÖDERS INS SCHWABENLAND

Der Priester und Künstler *Sieger Köder* hat Bilder, Kreuzwege und Skulpturen geschaffen sowie zahlreiche Kirchen und Kapellen ausgestaltet. Auf dieser Reise werden wir seine teils sehr bekannten Werke an jenen Orten bestaunen können, für die sie entworfen wurden. Die Reise geht mit dem Bus über München, Ulm und Bad Urach nach Ellwangen. In und rund um Ellwangen gibt es zahlreiche Werke des Künstlers zu sehen.



Mit Führungen, biblischen Meditationen und Liturgien werden die darin enthaltenen Botschaften erschlossen. Dazwischen kommt in kleinen Wanderungen auch die Schönheit der Landschaft nicht zu kurz.

Termin: Sa, 22. – Fr, 28. Oktober 2022
Begleitung: *Josef Schwabeneder, Ingrid Penner*
Kosten: € 775,- im DZ; Einzelzimmerzuschlag: € 175,-
Anmeldung: Neubauer Reisen GmbH & CoKG, ☎ 07230/7221, office@neubauer.at;
Anmeldeschluss: 30. Juni 2022
Infoabend: Do, 2. Juni 2022, 18 Uhr, Diözesanhaus Linz

Wichtiger Hinweis: Die Termine wurden schon lange vor Erscheinen der Bibelsaat gestaltet. Wir wissen daher nicht, ob alle angegebenen Veranstaltungen aufgrund der aktuell geltenden Regelungen in Bezug auf den Coronavirus durchgeführt werden können. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website oder beim zuständigen Veranstalter / der Veranstalterin.



Lehrgang Bibel feministisch

FRAUEN LESEN BIBEL ANDERS

Im Zentrum des Lehrgangs stehen bei jedem Modul ein bis zwei Abschnitte der Bibel, z.B. Evangelien. In diese führen die Leiterinnen ein. Zur Vertiefung wird aus dem jeweiligen Erzählkomplex ein Buch durch eine Teilnehmerin vorgestellt. Anschließend wird das Buch in Kleingruppen gelesen, diskutiert und mit den eigenen Erfahrungen, auf dem Hintergrund der Lebenswirklichkeiten von Frauen und feministischen Fragestellungen in Beziehung gesetzt.

In der Bibel sind Berge immer wieder Orte besonderer Gottesnähe und -erfahrung. Daher wird für Modul 5 im Salzstieglhaus (Weißkirchen/Stmk.) auf 1500 m Quartier bezogen und werden Bibelstellen wandernd erschlossen.

Termine: Fr, 2. – So, 4. Dez. 2022/Fr, 13. – So, 15. Jän./Fr, 10. – So, 12. März/Fr, 28. – So, 30. April/Sa, 22. – Sa, 29. Juli/Fr, 8. – So, 10. Sept./Fr, 10. – So, 12. Nov. 2023

Ort: Bildungshaus St. Benedikt, Promenade 13, 3353 Seitenstetten

Referentinnen: Mag.^a Isabella Ehart und Susanne Schuster M.A., Theologinnen

Begleitung: Mag.^a Karin Hintersteiner, Fachstelle Bibelpastoral St. Pölten

Kosten: € 1.400,- bis € 1.800,- (Selbsteinschätzung), zzgl. Aufenthaltskosten

Anmeldung: k.hintersteiner@kirche.at; ☎ 02742/324-3335

Literaturtipp

Im Namen des Vaters, des Sohnes und der Macht Star Wars und die Bibel

Wie viel Bibel steckt in Star Wars? Der Menschensohn – ein Skywalker? Der Kindermord im Jedi-Tempel von Coruscant – ein Verweis auf die Weihnachtsgeschichte? „Möge die Macht mit Dir sein“ – ein Segensgruß? Shmi – eine galaktische Jungfrau Maria? Die Star-Wars-Filme sind voll von biblischen Bezügen. *Claudia* und *Simone Paganini* decken nicht nur die verborgenen Bibelverweise auf.



Wer sich die Filme und den darin dargestellten Kampf zwischen der hellen und der dunklen Seite der Macht ansieht, kann auch den Missionsauftrag des Paulus, die Völker „von der Finsternis zum Licht zu bekehren“ (Apg 26,18) und vieles mehr entdecken. Eine kurzweilige Lektüre, bei der man einiges über die Bibel, ein wenig über Star Wars und extrem viel über Star Wars und die Bibel lernt.

Claudia und Simone Paganini, Im Namen des Vaters, des Sohnes und der Macht. Star Wars und die Bibel, Freiburg (Herder Verlag) 2022, 128 Seiten, € 14,40

Linzer Bibelsaat

Juni 2022

Seite 3

Bibelpastorale Studientagung

*Tröstet, tröstet mein Volk!
Das Buch Jesaja entdecken*

Seite 4

Bibelwoche 2023

Bergpredigt hören.lesen.leben

ab Seite 6

Leitartikel und praktische Bibelarbeit

*Ersehnte Gemeinschaft mit Gott
Klara Porsch*

ab Seite 11

Wie ich das Kreuz lieben lernte

Peter Trummer

Seite 15

Buch der Bücher

Sonderausstellung

Seite 16

Salzburger Bibelsaat

Heinrich Wagner

Seite 17

Bibelarbeit ONLINE

ab Seite 28

Bücher und Zeitschriften zur Bibel

Seite 36

Grundkurs Bibel

ab Seite 37

Veranstaltungsprogramm



Den Schatz der Schrift aufschließen

Biblische Anregungen aus Taizé

In seinen Bibelauslegungen verbindet *Frère Richard*, Bruder der Communauté von Taizé, Exegese, theologische Reflexion und das Bestreben, zusammen mit der Bibel auch unsere Zeit und Welt zu lesen. Der auferstandene Christus „schloss die Schriften auf“ (Lk 24,32), als er mit seinen Gefährten nach Emmaus unterwegs war. Nach seinem Vorbild „holen wir aus ihrem Schatz Neues und Altes hervor“ (Mt 13,52). Unter die biblischen Anregungen mischt sich immer wieder ein wenig Taizéluft, bald unmerklich und bald mit ausdrücklichen Bezügen auf das Leben der Brüder und die Jugendtreffen.



Frère Richard, Den Schatz der Schrift aufschließen. Biblische Anregungen aus Taizé, Freiburg (Herder Verlag) 2022, 176 Seiten, € 16,50

Impressum:

Medieninhaberin: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich

Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278098
☎ 0732/7610-3231; E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at

Gestaltung und Redaktion: Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber und Dr. Reinhard Stiksel, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 7.400. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L

Die Nummer 162 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang September 2022, Redaktionsschluss: 15. Juni 2022

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 162
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis
- 1 Stk. Broschüre „Wege ins Leben“ gratis

Bitte ausreichend frankieren. Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAIL-ADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Herr und Vater der Menschheit,
du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen.
Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit
in unsere Herzen ein.

Wecke in uns den Wunsch
nach einer neuen Art der Begegnung,
nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden.

Sporne uns an,
allerorts bessere Gesellschaften aufzubauen
und eine menschenwürdigere Welt
ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg ...

Papst Franziskus, Enzyklika Fratelli tutti

BESTELLKARTE:

- | | | | |
|--|---------|---|---------|
| <input type="radio"/> Die Kinderbibel | € 20,60 | <input type="radio"/> Den Schatz der Schrift aufschließen | € 16,50 |
| <input type="radio"/> Eine Kirche, die Gott nicht ... | € 13,30 | <input type="radio"/> Die Sehnsucht nach dem Ort | € 7,90 |
| <input type="radio"/> FirmBibel | € 14,95 | <input type="radio"/> Jesaja – tröstlich | € 7,90 |
| <input type="radio"/> Die Ostererzählung | € 9,30 | <input type="radio"/> Schreiben, Lesen, Religion | € 11,30 |
| <input type="radio"/> Auferstehung | € 11,- | <input type="radio"/> Im Namen des Vaters ... | € 14,40 |
| <input type="radio"/> Und Gott gab uns sein Wort | € 17,50 | <input type="radio"/> Leben nach dem Tod | € 11,30 |
| <input type="radio"/> Du bist ein Gott, der mich sieht | € 8,10 | <input type="radio"/> | € |
| <input type="radio"/> Suchend bleibe ich ein Leben ... | € 20,60 | <input type="radio"/> | € |
| <input type="radio"/> Crashkurs NT | € 19,90 | <input type="radio"/> | € |
| <input type="radio"/> Crashkurs AT | € 24,90 | <input type="radio"/> | € |

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Relispiele
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen
€ 10,-

Österreichische Post AG/MZ 02Z031746 M
Bibelwerk, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz